

Bezugsgebühr: ...  
Telegraphisch: ...  
Nachdruck: ...

# Dresdner Nachrichten

Oswald Funke, Schirmgeschäft  
Dresden-Pieschen, Bürgerstrasse 11  
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten“.

Anzeigen-Cat. ...  
Kronendorfer Sauerbrunn

Blutreinigungsthee  
zur Aufrechterhaltung des Blutes und Reinigung der Säfte, bewirkt reichlichen und schmerzlosen Stuhlgang, zu jeder Jahreszeit anzuwenden. Paket 1 Mark.  
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Größtes Lager!  
Vergleichen Qualität zu Fabrikpreisen  
in schwarz oder roth Gemmt, auch in Haarf und Haarf gemitt.  
Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt.  
Garten-Schläuche  
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinplatz 26  
Telephon 214.

Julius Beutler, Dresden, Wallstrasse 15  
empfiehlt in grösster Auswahl:  
Eiserne Oefen u. Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräthe.

## Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt, Rathhaus.

Nr. 210. Spiegel: Der Fall Löhnig, Katastrophe Danla-Primus, Hofnachrichten, Töden von Geflügel, Deutsche Turnerschaft, Vilhjelms, Schulpost, Gerichtsverhandlungen. Wirthschaftliche Witterung: Rühl, zu Regen neigend. Freitag, 1. August 1902.

Durch ihr täglich zweimaliges Erscheinen in Dresden und dessen Vororten bieten die „Dresdner Nachrichten“ ihren Lesern regelmässig am schnellsten die neuesten Nachrichten.  
Für die Monate August und September abonnieren die Leser in Dresden und dessen Vororten Blasewitz, Plauen, Löbtau bei der Hauptgeschäftsstelle Marienstr. 38 und den allerwärts befindlichen Annahmestellen zum Preise von 1 Mark 70 Pfg.  
Bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete werden Bestellungen zu 2 Mark, in Oesterreich-Ungarn zu 2 Kronen 96 Hellern angenommen.

### Der Fall Löhnig.

Der in der unliebsamen Bedeutung des Wortes sensationelle Fall des Provinzial-Steuerdirektors und Geh. Oberfinanzraths Löhnig in Posen hat eine persönliche und eine politische Seite. Jene erschöpft sich in der Art, wie von Regierungswegen die Verlobungsangelegenheit des Herrn Löhnig behandelt worden ist, diese gibt in der Stellung des Gemahlregenten zu der Polenpolitik der von ihm vertretenen Regierung. Für das Ansehen des hohen preussischen Beamtenstandes wäre es zweifellos vortheilhafter gewesen, wenn beide Angelegenheiten sorgfältig auseinander gehalten worden wären. Da man an leitender Stelle aber einmal beliebt hat, sie zu verquälen, so sollten wenigstens auch die Folgen eines solchen Vorgehens in den Kauf genommen und die unvermeidlichen kritischen Ausstellungen dort, wo man sich schuldig fühlt, eingehend gewürdigt werden, damit für den dringend nötigen Wandel in gewissen fatalen Verhältnissen an der Ostgrenze der preussischen Monarchie endlich die Bahn frei wird.  
Soweit die Verlobungsgeschichte des zwangweise pensionirten Herrn Löhnig allein in Frage kommt, stimmt alle Welt, sofern sie sich in „weltlichen“ Anschauungen bewegt, ohne Unterschied der Parteirichtung sachlich darin überein, daß hier ein höchst bestreblicher Ausfluß des engberzigsten Stachelgeistes und Rastlosentums zu Tage tritt. Schon für gewöhnliche Verhältnisse muß es geradezu als ein Uebiges erklärt werden, daß die ganze gute Gesellschaft eines Wlades von oben bis unten förmlich revolutionirt wird durch die einfache Thatfache der Verheirathung eines ihrer Mitglieder mit einem in jeder Beziehung tadellofen Mädchen, das lediglich das Unglück hat, keine „Standesgemäße“ Partie zu sein. Nimmt man vollends hierzu noch die Erwägung, in welcher exponirten Lage sich das Deutschthum in den polnischen Gegenden befindet, bedenklich man, wie jede seiner Handlungen von polnischen Epäheren mit Argusaugen bemacht wird, dann muß ein derartiges Verhalten im Angesicht des nationalen Feindes vom deutschen Standpunkt aus ganz und gar unbegreiflich erscheinen. Der praktische Erfolg kann jedenfalls nur der sein, daß die Hervorhebung zerstückelter Standesvorurtheile an Stelle einer festgeschlossenen Einigkeit die Stellung des Deutschthums im Osten noch weiter schwächt und herabdrückt. Die von Herrn Löhnig über die amtliche Behandlung seiner Verlobungsangelegenheit zum Besten gegebenen Einzelheiten vermögen den üblen Eindruck der ganzen Affaire auf Freund und Feind nur auf das Keuferste zu verstärken und sind wie dazu geschaffen, ein allgemeines Kopfschütteln hervorzuweisen. Höchst verwerfend wirkt zunächst die soziale Werthschätzung, die dabei dem Hebewebelstande entgegengebracht wird. „Der Vater der Braut ist früher einmal Hebewebel gewesen!“ Das ist „shocking“ für die gesamte gute Gesellschaft Posens. Wuß man aber nicht der „Hoff. Stg.“ Recht geben, wenn sie schreibt: „Ein Hebewebel, der mit seinem Versorgungsschein bis zum Range eines Regierungsraths aufsteigt, ist ein tüchtiger, strebsamer und begabter Mann, der der allgemeinen Achtung würdig ist. Dem Sohne eines preussischen Hebewebels steht der Weg zu den höchsten Ehrenstellen nach Maßgabe seiner Fähigkeiten und seines Fleißes offen, er kann Landgerichtspräsident, General, Staatssekretär werden, und wir haben Beispiele an der Hand, daß er es geworden ist.“ Warum soll man also auf der an sich durchaus ehrenwerthen und einwandfreien Tochter eines solchen Mannes grundtölplich ein so unaufrichtiges gesellschaftlicher Mitleid rufen? Eine derartige Auffassung widerspricht durchaus der dem modernen Menschen sonst in Fleisch und Blut übergegangenen Lehre, daß in unserem Zeit-

alter nur der fittliche Eigenwerth der einzelnen Persönlichkeit für seine Beurtheilung durch die Gesellschaft und die Allgemeinheit in Betracht kommen dürfe. Wie eigenartig, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, mußte es ferner an, wenn der Oberpräsident fastbütig erklärt: „Ein Ministerialrath, ein Oberregierungsrat mag eine solche Heirath schließen. Sie aber in Ihrer Stellung als Provinzial-Steuerdirektor können die Tochter eines Hebewebels ebenso wenig heirathen, wie ein Oberst dies könnte.“ Ob die Ministerial- und Oberregierungsräthe von dieser ihnen unter so eigentümlichen Umständen gnädigst gewährten Uebersonderlichkeit erbaut sein werden? Eine weitere ungemene Seltsamkeit liegt darin, daß der Oberpräsident sich ausdrücklich auf die übereinstimmende Ansicht des kommandirenden Generals beruft. Da muß man doch fragen: Was hat die militärische Behörde eines Wlades mit der Heiraths-Angelegenheit eines Beamten der Civilverwaltung zu thun? Sollte man den zufälligen Umstand, daß der Vater der Braut früher einmal Hebewebel gewesen ist, für eine solche Zuständigkeit der Militärbehörde den Ausschlag geben lassen, dann käme man ja in konsequenter Weiterentwicklung dieses Prinzips zu wahrhaft ungeheuerlichen Folgerungen.  
Anderwärts nimmt man Vorkommnisse dieser Art nicht gar so tragisch. Anherhalb der östlichen Regionen lassen sich sowohl in Polen wie anderwärts eine ganze Anzahl von Heirathsfällen nachweisen, die theils genau so liegen, wie die Polener Angelegenheit, theils sogar noch gewisse erschwerende Umstände aufweisen haben, ohne daß deshalb der „Schuldige“ von der Gesellschaft in Acht und Bann gethan worden wäre. Nichts dergleichen! Man kann sich deshalb auch in dem vorurtheilsvollen Westen nur schwer einen richtigen Verstand aus der Sache machen und sucht frampfhaft nach anderen plausibleren Gründen; so findet sich eine geheimnißvolle, aber gänzlich beweislose Andeutung, die Mahrregelung Herrn Löhnigs sei wegen „anderweitiger verwandtschaftlicher Beziehungen“ erfolgt. Wer indessen Land und Leute in Polen kennt, weiß, daß man nicht in die Ferne zu schweifen braucht, um den richtigen Grund zu finden. Es herrscht thatsächlich in jenen östlichen Gegenden der preussischen Monarchie ein übermächtig ausgebildeter Stachelgeist; der die sonderbarsten, hier zu Lande ganz unbekanntes Mäthen seitigt; ein echtes und rechtes Erzeugniß dieses Stachelgeistes ist auch der Fall Löhnig, soweit die amtliche und gesellschaftliche Behandlung der Verlobungs-Affäre in Frage kommt. Gute Familie und standesgemäße Verbindungen gelten ja gewis auch, und nicht mit Unrecht, in der übrigen Welt viel, selbst außerordentlich viel; in Polen und Umgegend aber bedeuten sie für die gesellschaftliche Werthschätzung einer Persönlichkeit geradezu Alles. Bezeichnend für die eingetrisenen Verhältnisse ist der Kampf, den der Reichskanzler Graf Bülow in höherer Erkenntnis beissen, was Noth thut, gegen das Ueberwuchern der Standesvorurtheile im Osten führt. Nicht genug, daß der Reichskanzler sich in preussischen Abgeordnetenhaus im Anfange dieses Jahres in seiner bedeutungsvollen Rede ausdrücklich gegen das „Manbarmenthum“ in Polen ausgesprochen, hat er auch an die zuständigen Stellen einen Erlass gerichtet, in denen er die dortige Beamtenschaft ermahnt, stets ihrer besonderen Pflichten eingedenk zu sein und sich nicht kostenmäßig abzuschließen, sondern durch freundliches, lebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen sich die Herzen der Bevölkerung zu erobern und insbesondere mit den ansässigen Deutschen durchaus auf dem Fuße der Gleichheit zu verfahren. Hier- nach muß wohl in der That in Polen im Punkte der Standes-Anschauungen etwas faul sein, und Herr Löhnig darf begründeten Anspruch darauf erheben, den „Opfer der Standesvorurtheile“ ausgezählt zu werden.  
Gleichwohl wäre es falsch, wenn man nun mit der radikalen Presse aus Herrn Löhnig durchaus einen weissen Haban machen und die politische Seite der Angelegenheit ganz ignoriren wollte. Auf das Verhalten und die Persönlichkeit des Mannes in dieser halb tragischen, halb komischen Episode fallen vielmehr auch manche recht ungünstigen Streiflichter. Einmal ist es ein für einen Beamten in jedem Falle bedenkliches Verfahren, wenn er sich in der Weise, wie Herr Löhnig es gethan hat, in die Oeffentlichkeit flüchtet, dabei amtliche Interna preisgibt und sich von Sozialdemokratie und Radikalismus in jubelnden Chöre als einen der Ihrigen hinstellen läßt. Sodann aber hat Herr Löhnig trotz seiner hohen amtlichen Stellung nichts darin gefunden, der Polenpolitik seiner Regierung fortgesetzt ganz ungenirt Opposition zu machen. Er hat nach seinem eigenen Geständnis u. A. gegenüber einem Ministerialkommissar sich schriftlich dahin geäußert, daß er „den Hofatismus und dessen gegenwärtigen Einfluß für verberblich für die Provinz und geradezu schädigend für das Deutschthum halte“. Zum Verständnis sei hierzu bemerkt, daß der Ausdruck „Hofatismus“ nach den Anfangsbuchstaben der Namen der drei Mitglieder des deutschen Ostmarkenvereins, der Herren Hansemann, Kennemann und Tiedemann, gebildet und zur Bezeichnung einer kraftvollen, zielbewußten Polenpolitik allgemein in Gebrauch genommen worden ist. Ferner hat Herr Löhnig dem Oberpräsidenten zu versprechen gegeben, daß er „bei seiner wüthen Bestimmung für die Ausführung der jetzigen Polenpolitik nicht der richtige Mann sein würde“. Demselben Oberpräsidenten gegenüber hat er das Vorgehen der Regierung in der Breschener Affäre für einen „Fehler“ erklärt. Gerade in seiner politischen Haltung zur Polenfrage zeigt sich Herr Löhnig als ein kammacherter Sprödling eben jener Bureautratie, gegen die er jetzt plötzlich seine Angriffe richtet, weil er in gesellschaftlicher Beziehung in Folge einer Verleumdung gegen ihre starren Geseze ihre

Radenschläge hat fühlen müssen. Es ist nämlich offenes Geheimniß, daß eine ziemlich einflussreiche Richtung unter der Polener Beamtenschaft existirt, die es dem Hofatismus nicht verzeihen kann, daß er ohne Hilfe der Bureautratie und theilweise im Widerspruch mit ihr aus sich selbst heraus die antipolnische Bewegung in die richtigen, auch von der preussischen Regierung jetzt anerkannten Bahnen gelenkt hat. In dieser Richtung bekannte sich nach seinem eigenen Zugeständnis auch Herr Löhnig.  
Wo blieb nun aber angehts einer so offenen Auflehnung eines der höchsten Provinzialbeamten gegen die Regierungspolitik der unmittelbare Vorgesetzte des Herrn Löhnig im preussischen Ministerium, Reichherz v. Meibauer? Schon lange Zeit, viele Monate vor seiner Verlobung, war die politische Stellungnahme Löhnigs den maßgebenden Kreisen bekannt geworden, aber man sah sich nicht veranlaßt, ihn deswegen irgendetwas zu beschließen; erklärte doch sogar der Oberpräsident noch im letzten Augenblicke unmittelbar vor dem Eingange der ministeriellen Entscheidung ausdrücklich, seine Haltung in der Polenfrage „vermöge ihm nicht den Hals zu brechen“. Erst als die nachstandesgemäße Verlobung Herrn Löhnigs ruchbar wird, „sonnt Leben in die Wader“. Da wird der Minister „erschüttert“, und nun wird nebenher auch die Polenfrage herbeigezogen, um Herrn Löhnig davon zu überzeugen, daß er pensionirbar ist. Das Alles läßt sich auf erhebliche Mängel in der preussischen Verwaltung, so weit es sich um die Polenfrage handelt, beziehen und führt zu der im nationalen Interesse zu erhebenden Forderung, daß der gesamte preussische Regierungs- und Verwaltungsapparat nachdrücklich und harmonisch zusammenarbeiten muß, um es in den bedrohten Gegenden künftig unmöglich zu machen, daß Beamte, die in den nationalen Abwehrrichtlinien der Regierung eine „unköliche Verfolgung“ der Polen erblicken, ruhig an ihrer Stelle verbleiben.

### Neueste Drahtmeldungen vom 31. Juli.

\* Essen. In einer Bebenbesprechung der Kohlen- und Eisenerzwerke, die der „Allgemein-österreichischen Zeitung“ zufolge, der Vorstand aus, daß die Statistik über die Förderung und den Absatz allerthings sein befriedigendes Bild ergäbe. Die Verhältnisse in der Eisenindustrie seien wenig geküht und die Beschäftigung außerordentlich vermindert. Eine abschließende Beurtheilung der Gesamtlage sei nicht möglich, aber nach dem Ertrage des Vorjahres seien gewisse Gründe für den Mangel an Vertrauen, worunter das Erwerbsleben litt, kaum vorhanden. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Behauptung eines ökonomischen Stillstandes, die Verhandlungen mit den aufstrebenden Bechen zwecks Beilegung des Kohlenhandels seien als gefährdet zu betrachten. Den Thatfachen nicht entspricht.  
\* Berlin. Heute Nacht wurde der Malermeister Franz Müller in Dresden unterhalb des südlichen Planbelglerthores in der Nähe des Glocknerbawes tödtlich ertrunken. Die Todesursache dürfte ein Schlaganfall infolge Erstickung gewesen sein.  
\* Haag. Nach einer amtlichen Meldung aus Surinam sind unter den Eingewanderten einer Plantage zu Marientburg Kruden ausgebrochen. Der Leiter der Plantage wurde getödtet. Die Kruden traten an und 40 verunndet.  
\* London. Unterhaus. Bei der Prorogation des Parlamentes wurden verschiedene Mitglieder des Hauses, das man zu Beginn des Krieges Schnellfeuergeleite aus Deutschland angekauft habe. Brodrik erwiderte, es sei wahr, daß diese Geleite Feiler hatten, aber nachdem diese verbessert worden, hätten jene Geleite eine größere Schussweite und wären schneller und sicherer im Feuern, als es die britische Artillerie damals war.

### Der Spruch des Seemaths über die Katastrophe bei Mienstedten.

Damburg. (Priv.-Tel.) Verhandlung vor dem Seemath. Der erste Zeuge ist Kapitän Sochs von der „Danla“, der unvorbereitet ausfragt: Er habe vor der Katastrophe erst grünes Licht gesehen, dann 2 Minuten lang rothes; plötzlich sei dieses verschwunden und man habe wieder nur grünes Licht gesehen. Zur Verhütung der Kollision sei es nun zu spät gewesen, da die Fahrt zu schnell war. Signale vom „Primus“ oder dem Gejang der Passagiere habe er nicht gehört, auch gar nicht gemerkt, daß sich vor ihm ein Passagierdampfer befände. Ferner sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Passagierdampfer an der Mienstedter Brücke anlegten, Kapitän Peters vom „Primus“, der ebenfalls unvorbereitet bleibt, gibt zu, ein falsches Fahrwasser genommen zu haben. Er thue das immer, wenn das Wasser frei sei. Als er das Veranlassen des Schiffes gesehen habe, habe er angefaßt, noch vor ihm die Mienstedter Brücke zu sehen. Er erklärt weiter, wie mein grünes Licht kam von der „Danla“ gesehen worden sein, es ist unmöglich, daß diese ein rothes Licht 2 Minuten lang erblüht habe. Ich bin so nahe an Strand geblieben, daß die „Danla“ festfahren mußte. Ich habe ein Signal gegeben, aber die „Danla“ hat nicht geantwortet. Der erste Steuermann der „Danla“, der nach den beiden Kapitänen vernommen wird, schließt sich im Ganzen den Angaben seines Kapitans an. Aus der weiteren Zeugenvernehmung ist hervorzuheben, daß ein Passagier der „Danla“ sehr bestimmt ausfragte, er habe bemerkt, daß der Dampfer „Primus“ kurz vor der Kollision eine Bewegung machte, welche den Zusammenstoß zur Folge haben würde. Im Allgemeinen ergibt die Verhandlung eine für den Kapitän Peters vom „Primus“ ungünstige Situation.  
Damburg. Der Spruch des Seemaths betreffs der „Primus“-Katastrophe lautet: Der Unfall ist in erster Linie durch den Führer des „Primus“, Kapitän Peters, verschuldet, weil er sich in falschem Fahrwasser gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die durch die Verhandlung festgestellte Gewohnheit der keinen Dampfer, auf der Erde sich bei Ebbe mit Rücksicht auf den dort schwächeren Gegenstrom am Nordufer zu halten, kann der Kapitän Peters nicht entschuldigen, da diese Gewohnheit als ein gegen die kaiserliche Verordnung verstoßender und die Sicherheit der Schifffahrt gefährdender Mißbrauch scharf zu verurtheilen ist. Den Führer der „Danla“,

Kronendorfer Sauerbrunn  
anerkannt bester  
naturlicher







Senden der Krone, durch Ausübung von Kalle und Sparten...  
- Die Gefahren des Schulsports. Die allzu große Bekanntheit der körperlichen Ausbildung durch Sportübungen, die in englischen und amerikanischen Schulen oft auf Kosten der geistigen Entwicklung blühen, greift die Zeit der Erziehung an diesen Schulen mit der Zeit sehr bedenklich zu werden. Besondere Gefahr ist in dieser Hinsicht eine ernste Warnung, die ein Mitarbeiter des "Newport School Journal" ausspricht: Die athletische Erziehung der Jugend bereitet diese heutzutage mehr auf Wettkämpfe als auf die wirklichen Pflichten des Lebens vor. Die Kämpfer denken mehr daran, Siege zu gewinnen, als für sich selbst die Vorteile der körperlichen Entwicklung zu erwirken. Wenn man sich dem Sport übermäßig widmet, so wird dadurch ein unangenehmer Typus der Männlichkeit erzeugt. Junge Männer und Knaben, die in Parteien spielen, nehmen infolge der Diät der Trainingskost vielleicht eher das Aussehen grobkörniger Wilder als wohlgezügelter Männer an. Fußballspieler, Ruderer und Boxer zeichnen sich durch eine gewisse Gladiatoren-Brutalität und ein Würgen des Körpers aus. Athleten haben in der Regel nicht immer den vollen Vorteil von ihren Studien. In Schulen, wo athletische Wettkämpfe eine Bedeutung annehmen, wird die Wichtigkeit der Schüler in buchlichen Leistungen der Selbstenkenntnis einiger Ausnahmefälle. Der Ehrgeiz der großen Wettkämpfe auf den Körper der Studenten ist schädlich. In Instituten, wo Athleten die Führung haben, scheint die Gelehrsamkeit kaum begehrt zu werden. Dem eigentlichen Zweck der Schule wird nicht getraut. Der Typus eines Mannes, der ungesund, kriegerisch und ungeschickt ist, wird dem Denker, Gelehrten und Gentleman vorgezogen. Alles dies führt zu der zweifelhaften Wahrheit, daß die athletischen Wettkämpfe der Welt noch bis jetzt nicht der Wichtigkeit sind. Der Instinkt, der junge Leute zusammen in einen Wettkampf bringt, ist an sich nicht schlecht, das Uebel entsteht aus der Richtung des Anpulses. Es ist ein Problem, das noch seiner Lösung durch Erzieher darret, wie der athletische Geist in richtige Abhängigkeit zu den Erfordernissen der Erziehung gebracht wird.  
- Mit Schluß dieser Woche werden die Vorlesungen an der Leipziger Universität geschlossen und die großen akademischen Ferien beginnen. Der Beginn des Winter-Semesters ist auf den 30. Oktober festgesetzt.  
- Die Leipziger Michaelismesse beginnt in diesem Jahre am 31. August.  
- Mit der nächsten Sonntag beginnenden Vogelweide ist auch die Zeit gekommen, wo die Hirschkarten einen recht gangbaren Artikel bilden. Da für diese Karten seitens der Postverwaltung besondere Verbindungsbedingungen vorgeschrieben sind, die wohl wenig bekannt sein dürften, wollen wir an dieser Stelle besonders darauf hinweisen. Hirschkarten müssen in einem Briefumschlag oder auf einer der Größe der Karte entsprechenden Papptafel mittels Kreasbandes befestigt zur Post eingeliefert werden. Als offene Karten, d. h. ohne Verpackung, sind sie von der Postbeförderung ausgeschlossen. Alle Hirschkarten, welche diesen Verbindungsbedingungen nicht entsprechen, werden an den Absender zurückgegeben und wenn dieser nicht bekannt ist, von der Postverwaltung vernichtet. Besondere Beachtung der Frankatur ist noch bemerkenswert, daß solche Hirschkarten, welche außer der Adresse noch den Namen und Stand des Absenders, den Ort und das Datum enthalten, gegen die Druckstrafe ausgelassen sind. Werden jedoch auf den Karten noch Grüsse und Mittheilungen niedergeschrieben, so müssen sie als Briefe und bei der vorgeschriebenen Verpackungsweise jedenfalls meistens als Doppelbriefe frankirt werden.  
- Nächsten Sonntag werden aus Anlaß der hier stattfindenden Vogelweide Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Leipzig und Wahren, sowie von Annaberg, Geyer, Wolfenstein und Scharfau nach Dresden abgehen. Der Leipzig-Wahren Zug läuft früh 7 Uhr 30 Min., der Annaberg früh 7 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Rückfahrt der Sonderzüge erfolgt Abends 10 Uhr 26 Min. nach Annaberg und 10 Uhr 50 Min. nach Leipzig.  
- Bei der Staatseisenbahnverwaltung werden gegenwärtig wieder Erörterungen angestellt über unterbrochene oder durchgehende Dienstzeit. Mit Rücksicht darauf, daß viele der Beamten in Sororien wohnen, dürfte der größte Theil von ihnen der durchgehenden Geschäftzeit den Vorzug geben.  
- Der Elbischiffahrtsverkehr lieh nach den heftigen Zusammenstößen der letzten Zeit etwas zu wachsenden Ansehen; immerhin ist die diesjährige Frachtaufnahme doch schon ganz mäßig. Berechnet wurden bis zum Schluß der vergangenen Woche 210 beladene Röhre und ca. 1000 Fässer, darunter Erbsen von bedeutendem Umfange. - Bei dem zu Wasser ausgeführten Sandtransport entfallen auf die Dampfschiffe fast ausschließlich große Quantitäten.  
- Das Königl. Stenographische Institut in Dresden (System Gabelberger) ertheilt für Lösung der letzten wissenschaftlichen Kreislauf eine zweite Preis Herrn Kirchberger-Mittweida. Dritte Preise erhielten die Herren Lehrer Köhler-Dresden-Blauen und Holland-Birma.  
- Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß der Körper beim Wandern weit eher ermüdet, als beim Radfahren, und zwar stellt sich die Ermüdung beim Gehen hauptsächlich in den Gelenken des Unterkörpers, dem Fuße, Spinn, Arme u. s. w. ein. Beim Radfahren dagegen findet eine fast gleichmäßige Erschöpfung aller Organe statt. Ueber den Grund für dies eigenartige Verhalten des Körpers sind eingehende Untersuchungen veranstaltet worden, die zu dem Schluß geführt haben, daß die Ursache hierfür in der verschiedenen Art der Fortbewegung liegt. Beim Gehen wird der aufrecht stehende Körper gehoben. Das ganze Körpergewicht ruht bald auf dem einen, bald auf dem anderen Fuße. Deshalb findet auch abwechselnd ein Druck auf die Gelenke des Unterkörpers statt, und eine Inanspruchnahme der Streckmuskeln, die für die Steifheit der Beine, von denen sich das Körpergewicht abhebt, zu sorgen haben. Bei jedem Schritt erhalten der Körper und die Beine einen Stoß, der, je nachdem nur mit der Fußspitze oder dem Boden aufgetreten wird, mehr oder minder stark ist. Auch wird er um so heftiger sein, je aufrechter, um so milder, je gebeugter der Gang ist. Man ermüdet daher in gebeugter Haltung weniger, als bei völlig aufrechter Haltung und kann zudem auch eine weit größere Geschwindigkeit erlangen. - Beim Radfahren ist es anders. Hier fällt zunächst das Hochheben des Körpers fort. Derselbe ruht auf dem Sattel. Die Bewegung vollführt zwar ebenfalls die Beine, jedoch gleicht sie mehr dem Treppentreten. Der einzige Unterschied besteht darin, daß beim wirklichen Treppen steigen der Körper von unten nach oben gehoben wird, weil die Stufen feststehend sind. Beim Radeln dagegen lenken sich die Stufen mit dem Pedalen bei jedem Zutreten, und so entsteht eine durch das Körpergewicht nicht beeinträchtigte Bewegung der unteren Extremitäten von hinten nach vorn. Es handelt sich also um eine rollende Bewegung, bei der Stöße schon an sich kaum merkbar sind. Aber auch sie werden noch durch die pneumatischen Reifen und die Sattelfedern so abgeschwächt, daß sie auf ganz glatter Straße vollständig verschwinden.  
- Ein sehr einfaches Verfahren zur Feststellung der Fahrgeschwindigkeit der Züge hat die Eisenbahndirektion Station ihren Dienststellen empfohlen. Wenn man nämlich die Zahl 720 durch die Anzahl der Sekunden, die der Zug gebraucht, um 200 Meter zurückzulegen (von einem Kilometerstein auf denselben Bahnsteig bis zum nächsten) dividirt, so erhält man die Anzahl der Kilometer, die der Zug in der Stunde zurücklegt. Werden z. B. für die Strecke von Kilometerstein 200 bis Stein 202 (= 200 Meter Entfernung) 12 Sekunden gebraucht, so hat der Zug eine Geschwindigkeit von 720:12 = 60 Kilometer in der Stunde. Das Verfahren ist geeignet, auch von den Fahrgästen der Eisenbahn angewendet zu werden. Wer Vorentscheid und gute Augen hat, um die Kilometersteine im Vorbeifliegen zu erkennen, verfuhr es einmal.  
- Der erste deutsche Interzogen, welcher vor einigen Tagen in Weimar abgehalten wurde, erfreute sich reger Theilnahme der Bienezüchter aus allen Theilen Deutschlands. Die mit der Besammlung verbundene Ausstellung war reichhaltig besetzt, so enthält sie u. A. 58 Centner Honig, etwa 100 Bienenvölker, 58 Bienewohnungen, 48 Rummern Geräte. Unter den Ausstellern befanden sich solche aus Dänemark und Amerika. Vorträge wurden gehalten von den Herren Professor Dr. Grohe-Kraus über "Die geistigen Verwandten der Biene", Dr. med. Vangerow über das Thema "Zur Beurtheilung des Bienenboms"

und Pastor Gerlach-Schwannstedt über "Die Verfassung des Bienen".  
- Beim Bogenschützen in Glaschütte war, als Aller Augen auf den Königsschütz warteten, am Schießstand Stillstand eingebracht. Die Schützen standen dort: Gewehr in Ruhe. Keiner mochte die Königswürde erwerben. Denn die leiberrigen Schützenkönige hatten zum größten Theile recht tief in das Portemonnaie greifen müssen. Niemand wollte den letzten Rest herunter holen. In letzter Minute erklärte der Schützenvorstand: es könne Jeber König werden, ohne finanzielle Unkosten zu befürchten. Das war ein Wort zur rechten Zeit, und in wenigen Minuten war die Königswürde vergeben.  
- Gollis. Auf dem Elbstrome wütheten hier und Kobitz fanden am Mittwoch Abends durch Hornsignale alarmirt und rüsten in kürzester Zeit nach der bezeichneten Brandstelle an der Schiffschraube in Oberkühn ab. Es handelte sich jedoch nur um ein Bootschänder, dessen Boot und der Gehülz geblieben worden war, wodurch sich aber ein dem Ernstfall nabegelegenes Bild ergab. Der Kommandant der Oberkühniger Wehr, Herr Haupt, ließ den Ausschuss und das Weitergreifen des Brandes durch Notfeuer markiren und leitete die Lösung mit Umsicht. Vor dem Uebergriffen, einer neu erbauten Villa, lagerten auch Baumaterialien, so wurde der Angriff erschwert wurde, angedeutet wurde die größte Schonung des Baues im Auge behalten werden. Alle Erdarbeiten, zu denen auch die anstehende Ansicht in das bergige Terrain zu rechnen war, wurden glücklich überwunden. Von drei Hydranten und zwei Spritzenanschlüssen wurde Wasser gegeben. Am Schluß der letzten Lösung traten auch die Sanitätsmännchen beider Wehren behufs einer Prüfung in Thätigkeit.  
- In Johannegeorgensbad ist am Sonntag Nachmittag die gewerbliche Ausstellung eröffnet worden. Derselbe ist reich besetzt und fällt beide Tage des Rathhauses.  
- Oberlandesgericht. Eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung fällt gestern der Strafkammer des hiesigen Oberlandesgerichts. Am 14. Dezember v. J. war der Geschäftsführer Reinhold auf der Markgrafentstraße an eine vor dem Schouffierier aus dem hiesigen Papierwaaren-Geschäft stehende einzelne Dame so dicht herangekommen, daß er ihr Kleid streifte, wobei er sie anlaute und eine Bemerkung fallen ließ, die die Angeredete aber nicht verstehen konnte. Die Dame wandte sich entrüstet mit dem Worte: "Frechheit!" ab, doch R. fuhr in seinem Gebahren fort und sprach die Dame erneut mit den Worten an: "Niedrige Straußlein, wollen sich wohl auch die Sachen ansehen!" Im selben Augenblick war der Ehemann der Dame, ein Polizeikommissar, hinzugekommen, der den Ausdrucksweise festnahm und ihn Juchts Feststellung der Personellen einem Genormen übergab. Vom hiesigen Schöffengericht wurde Reinhold wegen groben Unflats zu 2 Tagen Haft verurtheilt, weil es in der Handlungswelt des Angeklagten eine Beschädigung des Publicums erlittete. Die von R. gegen dieses Erkenntnis eingelezte Berufung wurde vom Landgericht verworfen, obwohl dieses anerkannte, daß das bloße Anprechen einer weiblichen Person auf öffentlicher Straße seitens eines Mannes noch nicht eine Verleumdung sein müsse, wenn es den Verleumdungen entspreche. Der Angeklagte aber, der mit einem Sprachfehler behaftet und darum nur schwer verständlich lie, hätte sich sagen müssen, daß er durch seine unbesinnliche Ausdrucksweise die Dame erschrecken konnte, die denn auch ihrem Unwillen zu Anlaß gab, die Angeklagte vorübergehend Personell auszufragen. Der Vorbestand des § 360, 1 des Reichsstrafgesetzbuches sei deshalb erfüllt, und der Angeklagte zu bestrafen. R. machte hierauf von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch. Die Revision trägt, daß R., wenn das bloße Anprechen keine Beschädigung sei, dann doch nicht wegen der durch seinen Sprachfehler hervorgerufenen eigenthümlichen Ausdrucksweise bestraft werden könne. Außerdem hätte er sich in der Person der Dame geirrt. Rechtsanwält Dr. Hofel als Rechtsbeistand des Angeklagten weist in seinem Plaidoyer darauf hin, daß, wenn das Urtheil der Revision zu Recht bestehen bleibe, dann der Angeklagte überhaupt Niemanden angeflucht auf der Straße ansprechen könne. R. sei sich, da er donkündig an mit dem Sprachfehler behaftet lie, in dem Augenblicke, als er die Dame ansprach, gar nicht bewußt gewesen, daß er sie erschrecken könne. Es sei nicht denkbar, daß man den Angeklagten wegen einer an und für sich straflosen Handlung verurtheilen könne, weil er an einem Sprachfehler leide. Es sei auch nicht erwiesen, daß die unverständlich gebliebenen Worte eine unwillkürliche Zustimmung enthalten hätten. Eine gewisse Schuld treffe auch die Dame, wenn durch die Handlung des Angeklagten, der übrigens vor der Schöffengerichtshandlung um Entschuldigungen gebeten habe, "grober Unflut" entstanden sei. Der Staatsanwalt bemerkt gleichfalls, daß die Begründung des landgerichtlichen Urtheils nicht zureichend sei, stellt es aber in's Ermessen des Gerichts, auf anderer Falls eine Konstitution des großen Unflats vorzunehmen. Nach seiner Ansicht komme der Juch der an die Dame gerichteten Worte in Frage. Der Angeklagte habe aber ansehend nur eine Anbändel, eine Damenbekanntmachung machen wollen. Schon das Wort "Frechheit!" mühte ihm den Unwillen der Dame vor Augen führen; trotzdem legte er sein Beginnen fort. Der Strafkammer des Oberlandesgerichts bedarf das Urtheil der Revision auf und erkennt auf Freisprechung des Angeklagten. In der Urtheilsbegründung heißt es, daß, da das bloße Anprechen kein Unflut sei, nur die Frage übrig bleibe, ob die Umstände eine Verurteilung rechtfertigten. Diese Frage sei zu verneinen. Ein Sprachfehler brauche notwendiger Weise noch nicht ein Erschrecken zu verursachen. Auch sei der Angeklagte sich in dem fraglichen Augenblicke nicht bewußt gewesen, daß er dadurch erschrecken könnte. Ueberdies sei der Zweck des Anprechens nicht festzustellen, man könne daher zu Gunsten des Angeklagten nur eine harmlose Unterhaltung annehmen. - Der in Leipzig wohnhafte Arzt Dr. med. Karl Richard Boden ist seit vielen Jahren Redakteur und Herausgeber der dort erscheinenden periodischen Zeitschrift "Der Natur- und Volkswort". Am 20. Januar d. J. bewirkte der Gemeinthe beim Polizei-Inspektor Jürstensen die Anmeldung eines Vortrages. Bei dieser Gelegenheit wurde er von dem Beamten angefordert, ein Plakatexemplar der genannten Zeitschrift der Polizei zu überreichen. Boden bestritt sofort seine Verpflichtung und beschwerte sich obendrein, daß ihn schon mehrfach deshalb uninformirt Schulpunkte in seiner Wohnung befristet hätten. Der Polizei-Inspektor erklärte aus, daß die Schulpunkte jedenfalls dann ohne Auftrag gehandelt hätten, worauf Boden das Benehmen der Schulpunkte für ungeeignet, auf Vorkath des Beamten nach jedoch als unstatthaft bezeichnete. A. wurde wegen Preisvergehens und Beamtenbeleidigung unter Anflage gestellt und dem Schöffengericht Leipzig mit 25 Mark Geldstrafe bestraft. Vom Landgericht Leipzig wurde die Strafe bestätigt. Der Verurtheilte legte nun Revision ein mit der Begründung, daß seine Zeitschrift ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken diene, während sich die angeblende Beleidigung nicht auf die Leipziger Polizei im Allgemeinen, sondern nur auf die betreffenden Schulpunkte, die in seiner Wohnung gewesen, bezogen hätte. Polizei-Inspektor Jürstensen habe ihn auch gereizt. Das Oberlandesgericht spricht den Angeklagten von der Anflage des Preisvergehens frei, verurtheilt aber im Uebrigen die Revision. Die Urtheilsbegründung erklärt, bezüglich des ersten Punktes, daß die Zeitschrift des Angeklagten einen rein populär-wissenschaftlichen Charakter habe und daran ein Preisvergehen, Worten-Anzeigen und eine Anklage, die in einer in Frage kommenden Nummer erdienten waren, nichts ändern. Damit solle sie aber nicht unter die Bestimmungen des § 19, 2 des Reichsgesetzes. Die Koften in der ersten Instanz hat der Verurtheilte ganz, in den übrigen Instanzen zu vier Fünfteln, die Staatskasse zu einem Fünftel zu tragen.

der Junge gut werden. (Weiterzeit) Als die Wasserwege für Embden fertig gewesen, sei auch der wirtschaftliche Niedergang beseitigt. Demgemäß jemand die geringe Tonnenzahl der auf dem Dortmund-Ems-Kanal verkehrenden Schiffe, so möge er nicht vergessen, daß in Hamburg und Bremen auch die Fracht sehr. Was hier geschehen kann, wird grübeln, dafür bürgt die Exekutive Sr. Majestät. (Beifall.) Wie die Fluth der Ebbe, der Wellenberg dem Wellenthal, der heutige Sonnenschein dem geliebten Regenbimmel folgt, so wird der wirtschaftliche Aufschwung dem Niedergang folgen. Die Schwankungen muß der Kaufmann durch sein Geschick überwinden helfen. Die Staatsregierung wird mit ihnen zusammenarbeiten. Vollkomme voraus! Es wird nicht fern sein, daß auch die Embdener Schiffe die deutsche Flagge hinaus-tragen in alle Lande. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister und die Embdener Bürgerchaft. In das Frühlingsloch schloß sich eine Dampferfahrt auf der Ems an.  
- Mitte dieser Woche sind die Vorarbeiten zur Aufstellung des nächstjährigen Marineetat's beendet worden, so daß der Etatsvoranschlag mit dem Beginn des neuen Monats dem Reichs-tagshaus zur Nachprüfung vorgelegt werden kann. Von den Forderungen für Schiffbau ist von besonderem Interesse, daß der Etat wieder sechs erste Bauraten enthalten wird, von denen drei auf Aulenschiffe und Panzerkreuzer und die anderen drei auf die kleine Kreuzerflotte entfallen. Die Etatsstärke des Marinepersonals unterer Kriegsstufe, die bisher 3408 Köpfe zählte, wird im neuen Etatjahre zum ersten Mal über 3500 Mann betragen.  
- Die oberste Militärbehörde hat noch immer mit der Sorge um das Wohl der in China gemessenen und von dort als thaldische oder theilweise dienstuntaugbar in die Heimath zurück-gelieferten Mannschaften zu thun. Bei den Bestrafungs-kommandos, den direkten vorgelegten Behörden der Reichs-wehr, laufen fortgesetzt Gesuche um Gewährung von Unterthaltungen im Feld oder Anstalten ein, und da der Kaiser angeordnet hat, daß alles Mögliche zu thun sei, die angegriffene Gesundheit der Chineser wieder herzustellen, werden fast durchweg alle Gesuche erfüllt. Viele Badenverwaltungen haben auch in diesem Jahre wieder freigestellen angeboten, besonders für die Expedition, wenn der sonstige Besuch nachgelassen haben wird. Auch verschiedene Wohlthäter haben auf ihre Kosten in den Bädern oder Sanatorien Plätze für kranke Chineser reserviren lassen.  
- Das deutsche Kabelwerk in Nordenham an der Weiser löst gegenwärtig auf der Vulkanwerft bei Stettin einen großen Kabeldampfer bauen. Ein kleinerer Kabelleger und Reparaturdampfer, "von Raddielst" genannt, befindet sich bereits im Besitz des Werkes. Dieses Schiff hat sowohl das Kabel Tinsing--Shanghai, als das deutsch-englische Kabel Borkum-Bacton angelegt und auch in diesem Frühjahr die Route für das durch den Atlantischen Ozean neu zu verlegende zweite deutsche Kabel nach Remport durch umfangreiche Vermessungen bestimmt. Für die Leitung transozeanischer Kabel reicht von Raddielst aber nicht aus. Der neue Dampfer erhält eine Kabelabfahrgeschwindigkeit von 5000 Tonnen gegen 1300 Tonnen des kleinen Schiffes erster Art. Die erste von dem neuen Dampfer auszuführende Arbeit wird die Leitung des zweiten Kabels nach Amerika sein; die erste Hälfte muß vertragsmäßig im nächsten Jahre, die zweite Hälfte im Jahre 1904 fertig sein. In Zukunft wird es möglich sein, die größten deutschen Kabel im eigenen Lande herzustellen und mit deutschen Schiffen zu legen.  
- Anlaßlich des Besuchs des Prinzen Heinrich in Amerika sind jetzt verschiedenen Bürgern der Union Erlöse verliehen worden.  
- Der Finanzauschuß der bayerischen Reichsraths-kammer be-rathet über den zweiten und dritten Theil des Kassenetat's, wie er in den letzten Wochen von der Abgeordneten-kammer festgesetzt worden ist. Der Auschuß beschloß zunächst mit vier gegen drei Stimmen, daß in der Abgeordneten-kammer getrennte Postulat von 10000 Mark zur Ausarbeitung eines Projektes für die Errichtung einer zweiten technischen Hochschule in Nürnberg wieder einzulegen. Die Mehrheit des Auschußes, darunter in lebhafter Weise Prinz Ludwig, erachtete unbedingt Nürnberg für den geeigneten Platz für eine zweite technische Hochschule. Weiterhin legte der Finanzauschuß der Kammer der Reichsraths-kammer die sämtlichen Postulate wieder ein, die von der Mehrheit der Abgeordneten-kammer in der vorigen Woche aus politischen Gründen gestrichen worden sind, nämlich die 200 Mark für den Anlauf neuer Voten, die 10000 Mark Mehrpostulat für Neuerwerbungen für das Nationalmuseum, das Postulat für die Reorganisation der Musikschule und die 10000 Mark für die Erwerbung von Kunstwerken für die neue Musikschule. Dabei enthielt sich im Anschluß eine längere Erörterung über die Frage, ob die Kammer überhaupt berechtigt lie, ausschließlich aus politischen Erwägungen Postitionen, deren Notwendigkeit im Uebrigen nicht bezweifelt ist, zu streichen. In Frage kommt hier die aus-dienliche Bestimmung des Titels 7 § 9 der Verfassungsurkunde, wonach der Landtag die Steuerbewilligung an seine Bedingung knüpfen darf, die außer rechtlichem Zusammenhang mit dem Budget steht; zum Beispiel an die Bedingungen einer Entlassung des Ministers, der Bestellung eines Staatsbeamten, der Befehung eines Amtes mit einer bestimmten Verlon. Aus diesem Verbot ergibt sich nach Engel Folgendes: Die Kammer, welche dessen ungeachtet derartige Bestimmungen einer budgetmäßigen Billigung befreit oder welche wegen Ablehnung einer solchen Bedingung eine an sich gebotene budgetmäßige Billigung verweigert, verzieht die Verfassung. Die befreite Bedingung gilt als rechtlich nicht vorhanden, die Ablehnung einer Postion des Budgets aus dem angegebenen Grunde berechtigt die Staatsregierung zur Annahmewilligung des Budgets. Herr Dr. Schäfer hat nun bekanntlich aus diesem Verbot keine Widerbeweise gemacht, und offen und deutlich erklärt, daß seine Partei lediglich aus politischen, nicht sachlichen Gründen die Streichungen vorgenommen habe. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß die Frage der Befreiung der Verfassung durch die Majorität der Abgeordneten-kammer diskutabel ist.  
- In dem Rundschreiben des Erzbischofs v. Stadenstift über seinen Vorgänger aus dem erzbischoflichen Stuhl von Rosen-Graben, den Kardinal Grafen Ledochowski, das am letzten Sonntag anstatt der Predigt von den Kanzeln der Erzbischöfe verlesen worden ist, heißt es über die von ihm in Ostrome veräußerte Post: "Um als Führer mit eigenem Beispiel zur Erfüllung der notwendigen Pflicht des Bekenntnisses derjenigen zu ermuntern, welche bestimmt Leiden erwarteten, ging er selbst gleich zu Anfang des wachsenden Sturmes mit Ruhe und apostolischer Würde, welche auch seine Gegner bewunderten, in die einsame Gefängniszelle zur Verbüßung einer zweijährigen Haft, welche erst der Anfang eines noch langen und schmerzvollen Kreuzweges sein sollte." Wie die "einsame Gefängniszelle" beifassen gemeint ist, darüber findet sich in dem zweiten Bande von Fürst Bischofs Briefwechsel ein interessanter Beleg. Unter dem 5. März 1876 schreibt der Kardinal Fürst Hofenlohe an den früheren Reichs-fanzler: "Nachdem Kardinal Ledochowski vorgelesen ankam, kam er gestern Abend zur Fürstlichen Obedienz ab. Bronida, wofür ich einige Leute eingeladen waren; Kardinal L. sprach sich bald mit mir anerkennend aus, wie schonend man ihn in Ostrome behandelt habe, wofür hübschen Worten zum Spacieren gehen u. s. w."  
- Der, wie gemeldet, begnadigte Oberleutnant Hildebrand wurde in das Feldartillerie-Regiment Nr. 26 nach Verden veretzt. Die näheren Umstände des traurigen Falles, der Ende des vorigen Jahres weit über Deutschland hinaus das größte Aufsehen erregte, dürften noch erinnerlich sein. Das Duell war veranlaßt durch ein Rencontre, das Leutnant Wloskowitz nach einem von ihm gegebenen Liebesmahl mit Oberleutnant Hildebrand und Leutnant Kaschmann hatte. Wloskowitz stand unmittelbar vor seiner Ver-mählung; an dem für die Hochzeit festgesetzten Tage wurde er im Duell erschossen. Das Kriegsgericht beurtheilte den Oberleutnant Hildebrand am 18. November d. J. zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Zuchthaus, indem es nicht für festgesetzt anlaß, daß Wloskowitz bei Begehung seiner Ausschreitungen sich in unzurechnungsfähigen Zustande befunden habe. Das Duell wurde bald darauf auch im Reichstage zur Sprache gebracht, und der Kriegsminister v. Goller erklärte hier, daß der Kaiser zu erkennen gegeben habe, daß seinen Bestimmungen zur Verhinderung der Zweikämpfe in diesem Falle nicht entsprochen worden sei; der Kaiser habe seinen ersten Willen ausgedrückt, daß in Zukunft mit aller Energie derartigen Vorfällen vorgebeugt werden müsse. Oberleutnant Hildebrand trat Ende Januar seine Strafe in Glatz an; er hat von ihr also nur sieben Monate zu verbüßen gehabt. Ähnlich reich an Verhandlungstagen wie die Hildebrand'schen Exerzier-Senden, aber doch weniger bedeutungsvoll als diese, hat sich vor der Strafkammer des Landgerichts Köln der Prozeß gegen die beiden Direktoren der Rheinischen Immobilien-

Zagsgeschichte.

Deutsches Reich. Am Mittwoch gab die Stadt Embden, wie in einem Theile der vorigen Nummer schon kurz gemeldet, im Klub-Local ein Frühstück, an welchem außer einer Reihe Ehrengäste die Spitzen der Civil-, Militär- und Marinebehörden, Minister Budde- und Staatssekretär Krause theilnahmen. Oberbürgermeister Hürbinger begrüßte die Gäste und theilte mit, daß sich der Kaiser über den Empfang auch ihm gegenüber noch auf das Bedrückendste und in einer Weise ausgesprochen hätte, die zu den schönsten Hoffnungen für die Stadt Embden berechtigt, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Minister Budde dankte im Namen der Gäste, die gleichsam Gevatterleute bei der heutigen Laufe gewesen; wenn die Laufe so schön ausgefallen, dann werde



Kfienbank und gleichzeitigen Inhaber der Firma G. Neumann abgeteilt, von denen der eine Jurist, der andere Kaufmann ist. Das Urteil bleibt in der Strafbemessung weit unter den Anträgen der Staatsanwaltschaft, hatte diese doch gegen jeden der Angeklagten 5 Jahre Gefängnis beantragt, während das Gericht nur auf 2 Jahre erkannt hat, wobei noch 6 Monate der erlassenen Unterbringungshaft in Anrechnung kommen. Die Verurteilung erfolgte wegen Betrugs in 14 und wegen Untreue in 9 Fällen; 49 weitere Fälle mussten wegen eingetretener Verjährung ausgeschieden. Das Sündenregister der Brüder Neumann, schreibt die „Frankf. Stg.“, ist also ein recht großes, und es muß von vornherein übersehen, wie es möglich war, daß sie ihr Treiben, samal es in einer großen Zahl von Fällen auf plumpster Täuschung beruhte, so lange Jahre fortsetzen konnten, ohne in die Öffentlichkeit zu dringen. Die Bank wurde im Jahre 1881 mit nur 1 Million Mark Grundkapital errichtet, wobei die Firma G. Neumann, die auch weiter betrieben blieb, eine Reihe von Grundstücken als Gegenwert für die übernommenen Aktien einbrachte. Schon die Gründung in ihren Mitteln zu machen. Das ist aber nicht gelungen, auch nicht durch das Dis- und Verschleiden von Vermögenswerten zwischen den beiden Firmen, wie es die Verhandlungen an den Tag gebracht haben. Auch die Staatsanwaltschaft nahm an, daß schon in den achtziger Jahren, als die beiden Brüder das Geschäft vom Vater übernahmen, dieses äußerst schlecht fundiert und nicht mehr solide geführt war. Die Bank hatte, immer in der Hoffnung, daß sie eines Tages an ihren besten reichen Gewinn machen werde, ihren Immobilienbesitz erhalten und neuen hinzuerworben. Zur Beschaffung der Mittel, sowohl für den Erwerb wie für Verrentung und für die Verrentung der eigenen großen Ansprüche, hatten sie sich das Hypotheken-Vermittlungsgeschäft dienstbar gemacht. Die Methoden, die sie hierbei anwandten, bezweckten allemal das Eine, Baarmittel ohne Gegenleistung zu schaffen. Im Wesentlichen waren es vier Systeme, deren sie sich bedienten. Das erste und meist angewandte beruhte darauf, daß man 3 B auf ein schon mit 6000 und nachfolgenden 4000 Mk. belastetes Grundstück eine Gesamthypothek von 12000 Mk. übernahm, die Differenz zwischen alter und neuer Belastung aussahnte, aber die Begleichung und Löschung der alten Hypothek unterließ, also nominell 10000 Mk. für sich herauszubekommen und diese dadurch realisierte, daß man die neue Hypothek als erste fällige bezahlte. So wurde außer dem Schuldner auch der Cessionar geschädigt, der glaubte, eine erste Hypothek zu besitzen, während es sich in Wirklichkeit um eine Rachehypothek handelte, oft an tauter und lochter Stelle, in einem Falle sogar an dreierlei Stelle. Das zweite System bestand darin, daß im Falle der Kündigung einer Hypothek die Saluta nicht an den Cessionar abgeführt, vielmehr im Glauben gelassen wurde, die Hypothek bestände noch fort, was der Bank dadurch erleichtert wurde, daß die Einzahlung durch ihre Vermittlung erfolgte. Und diesen Umstand nutzte sie noch zu dem System der doppelten Cession aus, indem sie bei eintretender Geldbedürftigkeit von dem Cessionar unter irgend einem Vorwand die Hypothek einforderte und diese ein zweites Mal bezahlte, bis endlich nach langem Zögern der zweite Erwerber wieder zur Auszahlung veranlaßt wurde. Ein drittes, das man den Angeklagten zur Last legte, war, daß die vereinbarte Amortisationsquote nicht an den Cessionar abgeführt und auch die Abschreibung im Grundbuch nicht vorgenommen. Das Gericht hat bei der Strafbemessung als Milderungsgrund gelten lassen, daß die Angeklagten Lotterien veranstalteten, die glücklicherweise wieder gut machen zu können, daß sie nicht von vornherein die Absicht hatten, die Hypotheken überhaupt nicht abzulösen, sondern daß sie erst im gegebenen Falle, um sich zu helfen, zu diesem Mittel griffen, ferner daß sie wiederum in das Geschäft des Vaters eintraten waren und von diesem schon eine gute Geldschatz übernommen hatten. Immerhin bleibt es ein überaus schweres Vergehen, dessen sich die beiden schuldig gemacht haben, indem sie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen schamlos mißbrauchten und über eine große Zahl von Familien, die ihre Ersparnisse sicher angelegt glaubten, Jammer und Leid brachten. Die Vergehungen haben jetzt ihre Sühne gefunden; ob die Strafe höher oder niedriger hätte bemessen werden können, darüber werden die Richter auszusprechen. Für die Beurteilung der Sache selbst fällt es aber nicht in's Gewicht.

Die Rentierkammer des Landgerichtes Rudolstadt verurteilte den Hofmannbauer Leonhard Zahn aus Rudolstadt wegen Wechselfälschungen, bezogen in 18 Fällen gegen einen Vorwurfsvermerk, in 14 Fällen gegen ein Bankinstitut und in 2 Fällen gegen Privat, zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenverlust.

Von allerlei Ausstellungen gehen Arbeitermitten die „Domb. Nachrichten“ zu berichten. Im Hamburger Bauerngenossenschaftsbericht ist einigen Wochen eine Streikbewegung. Nur die fehlenden Arbeitskräfte ist — zum Teil von auswärts — Ersatz herangezogen worden. Die Streikenden suchen nun diese Arbeitsmitten mit allen Mitteln zu verschaffen und einschüchtern. Dem genannten Hamburger Blatte liegen über die hierbei vorgenommenen Ausstellungen folgende Berichte vor: Gleich bei Beginn der Demonstration wurde ein bei der Firma Köppler in Arbeit stehender Arbeiter tüchtig angegriffen, weil er die Werkstatt nicht verlassen wollte. Durch Beschädigung von Schloß wurden mehrere Gezellen der Firma Witz & Co. verhaftet, die Verhaftung der Arbeit gezwungen. In einem Bau am Wandsbargerdamm hinderten die fehlenden Gezellen einen Verbleib gewaltsam an der Fertigstellung seiner Arbeiten. Auf dem Wege von seiner Arbeitsstelle wurde der Gezelle Strow von dem Ausführenden Schumannem mißhandelt. Der Bruder des Kleinrentmeisters Heitmann wurde auf einem Neubau von dem Kleinrentmeisters Diesel übermächtig und darauf mißhandelt, daß er längere Zeit bettlägerig war. Der Gezelle Viebel wurde morgens auf dem Weidmarkt überfallen und mißhandelt, wobei er es nicht mochte, zur Arbeit zu gehen. Der Bruder eines Kleinrentmeisters wurde Abends, als er mit mehreren Arbeitsmitten nach Hause auszugehen wollte, von einem anderen Gezelle von dem Wege zur Arbeitsstelle mit Drohungen bedroht; als er dies nicht beachtete, wurde er hinterläßt in 2 Fellen geschlagen. Vor etwa 14 Tagen wurde der Sohn eines Kleinrentmeisters, als er zwei Arbeitsmitten nach ihrem Quartier begleitete, mit einem Knäuel über den Kopf geschlagen. Der Gezelle König wurde auf dem Weidmarkt Abends gegen 11½ Uhr von dem Streikwitten durchgewürgelt, wobei ihm beinahe das Rückenbein eingeschlagen worden ist. Einmalig ist es bei Weiterem die Thatsache, daß in einigen Neubauten die bereits ausgeführten Kleinfertigkeiten vollständig zerstört wurden. Dergleichen wurde in einem anderen Neubau die bis zum dritten Stock geführte Abfuhrleitung völlig demoliert.

Der sozialdemokratische Parteitag ist, wie gemeldet, für dieses Jahr am 11. September nach München einberufen worden. Als Gastgeber werden die bayerischen Genossen vielleicht einige böhmische Mächte über und den Streit, welchen die bayerische Sozialdemokratie mit Babel ausgedient muß, unter milden Sonnenstrahlen zu begleichen versuchen. Babel selbst hat sich für diesen Parteitag die dankbare Rolle zuertheilt: die große Rede über die bevorstehenden Reichstagswahlen, in die sich zur Agitation und zur Wiederwertung der widerständigen bayerischen Genossen all' und jedes hineinmischen läßt, vor allem der Postarbeits-ber auch beim Bericht über die parlamentarische Thätigkeit vom Genossen Rosenau aufgeführt wird. Wenn die Finger nicht dieckmal auf dem Programm des Parteitages; den Geschäftsbericht hatten, wie üblich, Genosse Auer und neben ihm Genossin; das Referat über Arbeiterberichterung hält Rosenbaur und über die Mitarbeiter H. Fischer. Als homo novus tritt diesmal Dr. Vindemann mit einem Referat über Sozialpolitik auf. Da er in den Abhandlungen des Vereins für Sozialpolitik eine Studie über Wohnungs- politik veröffentlicht hat, wird er bei den Genossen als Akademiker und Mitarbeiter an den Schriften des Vereins für Sozialpolitik kaum sonderlich imponieren. Einige Punkte, die zu Differenzen führen könnten, sind diesmal auf der Tagesordnung des sozialdemokratischen Parteitages sorgfältig vermeiden. Aber ob Babel seine Auseinandersetzung mit Herrn v. Kollmar sich aus München verabschieden kann, ist die Frage. Auf den bisherigen Parteitagen richteten sich die bayerischen Genossen in einer verdammtenden Weise: in München werden sie vollständig erscheinen und sich wahrscheinlich auch Gehör zu verschaffen wissen.

Frankreich. Bei einer Versammlung, die in Tours stattfand, um gegen das Vorgehen der Regierung Einspruch zu erheben, verurteilten die Sozialisten, in den Versammlungsraum einzudringen und waren die Fenster ein. Den Anzeiger wurden von der Polizei zurückgetrieben, doch entstand am Ausgange ein großes Gedränge; die Ordnung wurde aber bald wiederhergestellt.

Italien. Ein Ausbruch unter dem Vorh. des Fürsten Borgehe überreichte dem Minister Baccelli einen herrlichen Kunstvoll

ausgeführten Schluß, um ihn zu beglückwünschen zu den glänzenden Resultaten der von ihm erbetenen Behandlung der Kunst- und Wissenschaften.

Der zum Präfecten der Congregatio de propaganda fide ernannte Kardinal Gotti ist auf diesem Posten, von dem aus in erster Linie die alle Länder der Erde umfassende Missionsthätigkeit der römischen Kirche geleitet wird, der Nachfolger des verstorbenen Kardinals Redempti, des aus der deutschen Kulturkampfliste bekannten früheren Erzbischofs von Köln-Gesien. Girolamo Maria Gotti ist am 29. März 1834 zu Genua geboren und seit 29. November 1895 Kardinal. Bischof war er Präfect der Indulgensen und Reliquien. Da Gotti verhältnismäßig jung in dieser Würde und bisher noch gar nicht im politischen Leben hervorgetreten ist, erregt seine Ernennung zum Vorsteher der genannten Congregation einiges Aufsehen. Römische Kreise wollen darin nicht nur einen außerordentlichen Beweis des päpstlichen Wohlwollens, sondern auch den Wunsch Leo's XIII. erkennen, den 68-jährigen Gotti unter diejenigen Kardinalc eingereiht zu sehen, welche für die päpstliche Nachfolgerschaft in Frage kommen.

Rußland. Die jüngsten Vorgänge in Frankreich scheinen in maßgebenden russischen Kreisen stark optimistisch und eine bemerkbare Abkühlung in den russisch-französischen Beziehungen hervorgerufen zu haben. Ein Korrespondent des „Bureau Laffan“ hatte in Bagreuth eine Unterredung mit einer hochgestellten russischen Persönlichkeit, in deren Verlauf die russische Persönlichkeit erklärte, daß man in Petersburg mit wachsender Besorgnis den gegenwärtigen inneren politischen Zustand Frankreichs verfolgte. Die Art, in welcher der neue französische Ministerpräsident Combes das Geheiß gegen die Congregationen beziehungsweise die Schulgewertern durchführte, habe an maßgebender Stelle des Jarenreiches einen sehr unheimlichen Eindruck gemacht. Man glaubt, daß die politischen Ereignisse, welche sich vor dem Vorgange Waldeck-Roussiaus bereits zu mildern anfangen, jetzt eine deutliche Steigerung erfahren werden, daß man auf alle Eventualitäten in Frankreich gefaßt sein müsse. „Es ist wahr“, so äußerte sich der betreffende hohe Herr, „die jetzige Regierung verhält sich über eine Majorität von über 150 Mandaten. Diese Majorität ist aber dadurch entstanden, daß sich die äußersten Sozialisten mit den Republikanern der ministeriellen Richtung vereinigt haben und nun geschlossen vorgehen. Nachdem nun aber diese Union der republikanischen Partei mit Sozialisten und Blanquisten einmal stattgefunden hat, ist es kaum noch zweifelhaft, daß die äußerste Linke Alles daran setzen wird, die Führung an sich zu reißen. Das ist in Frankreich unter ähnlichen Umständen immer der Fall gewesen. Präsident Loubet scheint völlig in den Händen der extremsten Elemente zu sein und nicht mehr die Macht zu haben, die Noththat der regierungstreuen Sozialisten einzuschränken. Dem Treiben der Herren Combes, General André und Genossen sieht man in Rußland mit offenem Mißfallen zu, und nicht mit Unrecht betrachtet man für Frankreich eine zweite Periode großer politischer Wirren. Hinsichtlich des bevorstehenden Besuches des Deutschen Kaisers in Rußland sprach der Gewährsmann sich dahin aus, daß diesem Besuche zweifelsohne eine politische Bedeutung beigelegt werden müsse. Die Entree der Kaiserlichen werde in Rußland, das hier seit, mit großer Sympathie und Begeisterung begrüßt.

Amerika. Telegramme aus Willemslad melden, Präsident Castro habe alle östlichen Häfen von Venezuela aufgegeben und konzentriert seine gesamten Streitkräfte in der Nähe von La Victoria, wohin er sich am Donnerstag begibt. Die Aufständischen erscheinen wieder in der nächsten Umgebung von Caracas.

Afrika. In Kapstadt wurde eine Tochter des Generals Delany mit dem Kommandanten Ferreira getraut. General Louis Botha war Brautvater. Als die versammelte Gemeinde den General Dewet beehrte, begann sie mit beinahe mohntem Gethöse in Jubel. Der holländische reformirte Pastor Dr. Gertler, der früher einmal erklärte, er sei nur lokal unter dem Zwange, erklärte die Demonstration ernstlich und drohte, die Gemeinde zu verlassen, und die Cerimonie wies sich ohne weiteren Zwischenfall. Als aber Dewet mit der Hochzeitgesellschaft die Kirche verließ, jubelte ihm die fast ausschließlich aus Afrikanern bestehende Volksmenge wieder lebhaft zu und rief ihm beinahe die Kleidung vom Leibe.

Kunst und Wissenschaft.

Im Central-Theater wird der dreifache Schwan „Die strengen Herren“ heute Abend zum letzten Male aufgeführt; morgen geht Debours' „System Ribadier“ zum ersten Male in Scene.

Das kaiserliche Ministerium des Innern hat sich in Bezug auf die vielbesprochenen, im Städtischen Dichterbund entdeckten romanischen Fresken von der Dresdener Technischen Hochschule Vortheile machen lassen. In dem Bericht heißt es: „Die Fresken werden auf Kosten der Kommision zur Erhaltung der Kunstdenkmäler kopirt, die Kopie behält ihre alten Fresken und die Kopien mit den Originale werden so darüber angebracht, daß man die alten Originale stets studiren kann. Dieses Verfahren ist jetzt überall gebräuchlich.“ Nachwürdigere Weise soll der Kirchen-Vorstand mit der ministeriellen Maßnahme und der angebotenen Unterstützung nicht einverstanden sein, weil der ehemalige Kapellenraum als Konfirmandenunterrichts- und Sitzungszimmer dienen und daher „möglichst einfach ausgestattet werden solle“. Es scheint also, daß die künstlerisch und kunsthistorisch werthvollen Fresken nach ihrer Kopirung wiederum überhändelt werden, damit das Sitzungszimmer kein einfaches Aussehen behält! Hoffentlich läßt die kunsterhaltende Thätigkeit der Regierung hier nicht auf unabwendlichen Widerstand.

Mit dem jungt verstorbenen Maler James Marshall ist Leipzig um eine Persönlichkeit ärmer geworden, die zwar in den letzten beiden Jahrzehnten fast gar nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten ist, die aber schon deswegen für unser Interesse beanspruchen darf, weil sie das Original zu Hauptmann's „Colleg e Craxpota n“ abgegeben hat. Der Tod hat den Künstler übrigens von einer Arbeit abgerufen, die ihm sehr am Herzen lag: für die Fresken im Schiffe der Leipzig'ser Lutherkirche, die schon früher mit mehreren Bildern von seiner Hand geschmückt war, hatte er in den letzten Monaten Luther und Melancthon gemalt, nun war er mit Friedrich dem Weisen beschäftigt, Gustav Adolf sollte den Schluß machen. Einer Erholung sehr bedürftig, wollte er nur auf wenige Tage nach Orlamünde gehen, um dann das besagte Bild zu vollenden, als der Tod ihm hilf den Pinsel aus der Hand nahm. Am Jahre 1838 in Holland geboren, kam Marshall als Knabe mit seinen Eltern nach Weimar. Der Vater, Schotte von Geburt, war Lehrer der Prinzessin Sophie im Haag und folgte dieser, als sie sich 1842 mit dem Erbprinzen von Sachsen Alexander von Weimar vermählte, als ihr Sekretär. James zeigte früh familiäre Begabung und wurde Schüler von Friedrich Keller, dann von R. de Kauler in Antwerpen. Nach längerem Aufenthalt in Paris und anderen Orten kam er nach Weimar zurück, wo er mit Brellor und Genelli in regem Verkehr stand; die Witwe des Ersteren besitzt dessen Bildnis, die Nationalgalerie in Berlin vertheilte er sich mit einer Tochter des Landammerrathes König, die ihm zwei Töchter gebar; ein schönes Doppelbildnis, „Die Schwwestern“, zeigt sie als Mädchenknaben. Aufsehen erregte sein Bild „Lorians Traum“ oder „Die Teufelsknecht“ in der Galerie Schod in München; hier zeigte sich zuerst seine Neigung zu dem Dämonischen. Nach Dresden berufen, wählte er im neuen Proletium und schmückte die russische Kirche mit Bildern aus der heiligen Geschichte. Auch die Albrechtsburg in Weimar weiß zwei Wandgemälde von ihm auf. Ein eigenartiges Feld der Beschäftigung fand daneben seine reiche Phantasie im Malen von Fächern auf Seide, die als fürstliche Geschenke hoch im Preise standen. In Breslau, wohin er, ein gefeierter Künstler, um 1880 als Professor berufen worden war, nahm sein Leben eine überaus traurige Wendung. Um jene Zeit sahle, wie wir bereits mitgetheilt haben, Gerhart Hauptmann zu seinen Schülern. Er war allmählich jener furchtbaren Krankheit verfallen, die nicht der Lungenentzündung ist gerade unter den Weisen die meisten Opfer fordert. Er mußte seine Stellung aufgeben, seine Familie sagte sich schließlich von ihm los, und er verlor in tiefem Elend. Hermann Sudermann hat ein neues vieractiges Drama vollendet: „Der Sturmgelle Soltrates“, das sehr nach Beginn der winterlichen Saison seine Erstaufführung im Lessingtheater zu Berlin erleben wird.

Die persönliche Gemäldegalerie in Braunschweig ist von der rühmlich bekannten Verlagsanstalt H. Bruckmann (München) in Braunschweig reproduziert worden. Die Güte der Ausführung und die absolute Unveränderlichkeit der Drucke, mit deren Publication sich das Münchener Haus schon seit Jahren ein erhebliches Verdienst um unsere deutschen Gemäldegalerien erworbt, lassen die noch dazu außerordentlich billigen Blätter unentbehrlich für den Sammler erscheinen.

Wie die „Allgemeine Wiener medizinische Zeitung“ von ihrem hiesigen Berliner Korrespondenten erzählt, kommen trotz mancher gegentheiligen Nachrichten bedrohliche Meldungen über den Gesundheitszustand Sirchow's. Die Befürchtung, daß der Minister der Berliner medizinischen Fakultät nicht mehr auf seinen Lehramtsposten zurückkehren werde, ist nicht von der Hand zu weisen, und deshalb hätte man in den beidseitigen Kreisen schon Umhau nach dem würdigen Kandidaten für seine Nachfolge.

Unter der Ueberschrift „Ein wirkliches Meisterstück in Gefahr“ schreiben die „Münch. N. Nachr.“: „Es ist vielleicht auch den Centralbüros bekannt, daß die Frage, ob Bayern und Württemberg seine Stellung als Vormacht der Kunstpflege und der Kunstentwicklung in Deutschland auf die Dauer behalten wird und kann, seit Jahren sehr ernstlich erörtert wird. Die geschichtliche Tradition, der Vorzug, den König Ludwig I. Bayern verschafft, die Eigenart des süddeutschen Lebens und der süddeutschen Landschaft wiegt noch immer zum Vortheil Bayerns und Württembergs; auf dem finanziellen Gebiet, das für die Künstler eben doch nicht ganz gleichgültig ist, neigt sich die Waage aber beinahe zu Gunsten norddeutscher Städte, besonders der Reichshauptstadt, wo nicht nur eine größere Menge reicher Leute wohnt, sondern wo auch die größere Anzahl der reichen Leute geneigt ist, die Kunst materiell durch Anläufe zu unterstützen. Es ist eine feste und berechtigte Klage, daß in München trotz steter Zunahme des Reichthums noch immer viel zu wünschen übrig bleibt. Nach einem Jahrhundert lebhafter Kunstentwicklung und einem halben Jahrhundert ergiebiger Kapitalbildung ist es z. B. außer dem Grafen Schod und dem Baron Köhler keiner aristokratischen oder Finanzgröße eingeleitet, eine Gemäldegalerie anzulegen und sie dem Publikum zugänglich zu machen. Und zur Zeit ist es fast nur ein einziger Privatmann, der in München sich eine Galerie, zuweilen moderner Meister, angeeignet hat und sie durch neue Anläufe noch jährlich erweitert. Die wohlhabenden Familien, welche hier und da ihr Interesse an der Kunst durch Ankauf eines Gemäldes oder einer Statue bekunden, sind an den Fingern heranzählbar, und in noch höherem Grade gilt dasselbe von der Provinz. Ob sich hierin bald eine Wendung zum Besseren zeigen wird, ist ungewiß. Jedenfalls kann noch für längere Zeit die Hilfe des Staates nicht entbehrt werden, wenn es sich darum handelt, die Kunst auch ferner an die weit-blauen Grenzen zu fesseln. Der Fonds für Herstellung monumentaler Kunstwerke — der glücklicherweise nicht dem Landtag untersteht — und die jährliche Budgetsumme von 100000 Mark für den Ankauf moderner Kunstwerke sind für diesen Zweck wenig genug. Um eine wirksame Propaganda für Kunstverständnis und Kunstpflege, besonders auch in den Provinzialstädten zu treiben, um zum Beispiel Provinzialmuseen im Aufbau zu betreiben, bedürfte es noch anderer Mittel. Doch es soll mit Rücksicht auf die Finanzlage beim Nöthigsten bleiben. Jedenfalls ist es aber in gewissem Sinne eine partikularistische Vorberung, die hier aufgestellt wird, Bayern soll sein Meisterrecht, die hervorragende Heimstätte der Kunst in Deutschland zu sein, wahren und befestigen. Und nun sieht man, daß gerade diejenige Partei, welche wegen jedes in Gefahr befindlichen Meisterrechts, und handle es sich nur um einen militärischen Vorkriegsrecht, sofort Alarm schlägt und die Regierung auffordert, die föderalistischen Prinzipien zu verteidigen, aus Verger über ein angeblich gegen sie verübtes Unrecht der Regierung die Mittel streicht, um ein, wenn auch nicht in Paragraphen gefaßtes Meisterrecht ausüben zu können und die Sonderstellung Bayerns zu befestigen.“

Drei Städte haben sich gerüthet, um die 100. Wiederkehr des Geburtstages Alexander Dumas' festlich zu begehen. Villers Cotterets, der Geburtsort Dumas', nahm zur Feier seines großen Sohnes einen Tag zu diesem Zweck für sich in Anspruch. In Dieppe, in welcher Stadt Dumas die letzten Lebensstage zubrachte, waren zwei Tage für die Festlichkeiten anberaumt, die in Gegenwart der Verwandten Dumas' und eines eleganten Publikums vor sich gingen. Festreden, Banlette, die Enthüllung eines Dumas-Denkmals und die eigens zur Feier eröffnete Ausstellung bildeten das Programm der beiden Festtage. Marseille will nunmehr sogar drei Tage benützen, um den großen Franzosen zu feiern.

Aus Solzburg wird gemeldet: Zum Gedächtniß Mozart's fand am Mittwoch in der Domkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem von ausserordentlichen Kunstkräften Mozarts' Aequien zur Aufführung gebracht wurde. Frau Vitz Rehmann hatte die Anregung zu dieser Feier gegeben und wirkte selbst mit.

Die kürzlich durch die Zeitungen von Cairo ausgehende Alarmmeldung, auch die Spying trotz zusammenzuberechen, wird jetzt von zuverlässiger Seite ausserall dementirt. Emile Chassinier, der Leiter der französischen Schule in Cairo, ein feiner Kenner der alten ägyptischen Archäologie, hat hierüber einen Mitarbeiter des Pariser „Journal“ folgende beruhigende Mittheilungen gemacht: „Die (richtiger: der) Spying ist das älteste ägyptische Monument, das wir kennen. Wir wissen nicht, in welcher Epoche sie gebaut worden ist. Alles, was wir wissen, ist, daß die ersten Ägypter, die an die Existenz eines ähnlichen Adelstheaters glaubten und es dem Sonnengotte geweiht hatten, diese Steine zu Ehren der Gottheit errichteten. Wir wissen ferner, daß die Könige Cheops (3500 Jahre v. Chr.) und Thumes IV. (1700 Jahre v. Chr.) die Spying restauriren ließen. Später wurde die Spying durch die Einwirkungen der Zeit, bei den Raubzügen der Araber und in Folge der Reiziger verfallender Engländer zum Theil zerstört. Erst im Jahre 1832 wurde auf Veranlassung Rasputis die Sanftschicht entfernt, die sie bedeckte. Man kann also jetzt sich von dem Zustande der Spying eine genaue Vorstellung machen. Nun wohl: man muß heute sagen, daß sie von keiner Katastrophe bedroht wird, denn die Spying ist nicht ein Monument, das mit herbeigeschafften Materialien errichtet worden ist; sie ist vielmehr aus dem Felsen selbst herangekehrt“ oder — wenn man will — in den Felsen hineingeweiht worden. Sie bildet also einen Theil des Bodens, auf dem sie steht, und könnte nur bei einem Erdbeben verschwinden. Nur zwei Theile sind „herbeigeschafft“ und bestehen aus fallartigem Gestein: die Treppe und das Kreuz; aber diese Restauration bedarf wahrscheinlich aus der Zeit des Königs Thumes, und da sie seit Jahrhunderten Widerstand geleistet hat, liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß sie plötzlich einfallen könnte. Die Spying hat Jahrhunderte gelebt und wird noch Jahrhunderte leben. Wie viele, das wissen wir nicht. Die Spying plaudert ihre Geheimnisse nicht aus.“

Wetterbericht des kgl. sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 31. Juli, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Th.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Th.
Dresden	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Franzburg	768 W	W	Wolken Regen	+12
Chemnitz	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Leipzig	768 W	W	Wolken Regen	+12
Freiberg	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Bayreuth	768 W	W	Wolken Regen	+12
Plauen	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Regensburg	768 W	W	Wolken Regen	+12
Stollberg	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Worms	768 W	W	Wolken Regen	+12
Waldheim	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Frankfurt	768 W	W	Wolken Regen	+12
Witzsch	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Stuttgart	768 W	W	Wolken Regen	+12
Wunsdorf	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Wien	768 W	W	Wolken Regen	+12
Wurzen	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Wien	768 W	W	Wolken Regen	+12
Wurzen	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Wien	768 W	W	Wolken Regen	+12
Wurzen	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Wien	768 W	W	Wolken Regen	+12
Wurzen	767 N	W	leicht bewölkt	+13	Wien	768 W	W	Wolken Regen	+12

Der 30. Juli war bei leichten südwestlichen Winden ein kühlerer, vielwolkeiger, etwas nimmerer Tag. Die höchste Temperatur betrug 7 Gr. (Reichenbach, Hainberg), die niedrigste betrug 2 Gr. (Weimar). Im Maximum traten mehrere 20 Gr. ein. Der Tag des Reichenbachs, eine hohe Temperatur ist noch über den Reichenbach hinaus verbreitet. Bei leichten westlichen in Südwestwinden vorwiegend Winden herrscht trübe, kühlere Wetter mit leichten Regenschauern, auch ist noch immer wenig Aussicht auf Besserung der Wetterlage.

Dresden, 31. Juli. Barometer von Capitel Wegmann (normal) 760 mm, Lufttemperatur 12 Gr., Regen 0 mm, Windrichtung 11 Gr. Wärme, Beschäftigung Regen, Nordwestwind.

Wasserstand der Elbe und Wolde. Badweis Prag Barometer 760 mm, Lufttemperatur 12 Gr., Regen 0 mm, Windrichtung 11 Gr. Wärme, Beschäftigung Regen, Nordwestwind.

Wasserstand der Elbe am 31. Juli: 20 Grad C.

Ort	Wasserstand
Dresden	+42
Leipzig	+77
Chemnitz	+57
Freiberg	+4
Plauen	+41
Stollberg	+22
Waldheim	+59
Witzsch	+57
Wunsdorf	+24
Wurzen	+14
Wurzen	-154







# Neu zur Vogelwiese! vis-à-vis Schützenzelt Königs-Platz. Zur Vogelwiese neu!

## Hugo Haase's umschlossene Elektrisch-konzentrische Stufenbahn.

schnell — schneller — am schnellsten — schneller — schnell

**Das repräsentabelste Unternehmen dieser Art.**

Unübertroffen in seiner Größe.  
 Unübertroffen in seiner Mechanik.  
 Unübertroffen in der Reichhaltigkeit der Beleuchtung.  
 Unübertroffen in der luxuriösen eleganten Ausstattung insbesondere der plastisch-künstlerisch ausgeführten Figuren und Ornamentik.  
 Ueber 4000 Glühlampen, 40 Bogenlampen, 3 Lokomobilen, 1 à 70, 2 à 50 PS.  
 Eingang: Königs-Platz und Strasse III.

**Mineralwasserfabrik**  
 mit Steinlithonaden, sowie mit noch verschiedenen guttobehenden Nebenartikeln in wegen Krankheit zu verk. D. L. 371 in die Exped. d. Bl.

**Restaurant**  
 Wegung halber billig zu verk. gutes Gesch. bill. Preise D. L. 379 Exped. d. Bl.

**Grüßung!** Bei 10000 RT. Aus. in ein gutes Unternehmen zu verkaufen. Zinsüber auf Wunsch vorhanden. Agenten werden. Preis unter D. L. 3408 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Wohlfahrt!** Bei 10000 RT. Aus. in ein gutes Unternehmen zu verkaufen. Zinsüber auf Wunsch vorhanden. Agenten werden. Preis unter D. L. 3408 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Restaurant**  
 in feinsten Lage, präst. und schon eingerichtet, b. schnell Abzug zu verk. zu verk. 6 bis 7000 RT. bei Hebr. exp. D. L. 3408 an die Exped. d. Bl.

**Altenheim**  
 in Dresden, gut besch. kleine Lage, bill. Preise, viel u. best. Fremdenverkehr, in bill. zu verkaufen. D. L. 3380 in die Exped. d. Bl. med. 10/10/10

**Restaurant**  
 in Dresden, gut besch. kleine Lage, bill. Preise, viel u. best. Fremdenverkehr, in bill. zu verkaufen. D. L. 3380 in die Exped. d. Bl. med. 10/10/10

**Mineralwasserfabrik**  
 mit Steinlithonaden, sowie mit noch verschiedenen guttobehenden Nebenartikeln in wegen Krankheit zu verk. D. L. 371 in die Exped. d. Bl.

**Restaurant**  
 Wegung halber billig zu verk. gutes Gesch. bill. Preise D. L. 379 Exped. d. Bl.

**Grüßung!** Bei 10000 RT. Aus. in ein gutes Unternehmen zu verkaufen. Zinsüber auf Wunsch vorhanden. Agenten werden. Preis unter D. L. 3408 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Wohlfahrt!** Bei 10000 RT. Aus. in ein gutes Unternehmen zu verkaufen. Zinsüber auf Wunsch vorhanden. Agenten werden. Preis unter D. L. 3408 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Restaurant**  
 in feinsten Lage, präst. und schon eingerichtet, b. schnell Abzug zu verk. zu verk. 6 bis 7000 RT. bei Hebr. exp. D. L. 3408 an die Exped. d. Bl.

**Altenheim**  
 in Dresden, gut besch. kleine Lage, bill. Preise, viel u. best. Fremdenverkehr, in bill. zu verkaufen. D. L. 3380 in die Exped. d. Bl. med. 10/10/10

**Restaurant**  
 in Dresden, gut besch. kleine Lage, bill. Preise, viel u. best. Fremdenverkehr, in bill. zu verkaufen. D. L. 3380 in die Exped. d. Bl. med. 10/10/10

**2 Pferde**  
 und ein Land zu verkaufen oder zu vermieten. Dresden, Mohrenstr. 4.

**Gasmotor.**  
 in Bill. verkauft, aber gut erhalten. sofort zu laufen auch bei 60. Armer, Eberstr. 7.

**o eichene Stühle**  
 mit hohen Lehnen. Diverse Leuchte zu verkaufen. Nützenbergerstr. 16. II. links.

**Cabrioletschirr,**  
 hochlegant, reich Silberbeschlag u. ganz neues und Reizend bill. zu verk. Wilder Mann, Seemannstr. 7.

**Elektrische Heilapparate**  
 für Kopf- und Magenleiden, Gelähmte, Gicht, Rheumalisch- und Nervenkrankheiten jeder Art. empfohlen.  
 käuflich und leihweise  
**P. Schmidt's elektr. Anstalt**  
 DRESDEN  
 Löwenstr. 2. gegenüber dem Hauptbahnhof.

**Wassersucht.**  
 Meine Frau litt jahrelang an der Bauchwassersucht. Alle ärztliche Begehren: endlich erfuhr ich ein Mittel, u. nach 4 Wochen war meine Frau gesund. Kranke, die gesund werden wollen, od. denen Doloren, die ein Sanatorium vorzuziehen, Wasserleucht u. Körperreinigung gründen wollen, bitte sich an mich zu wenden. **Rudolf Watschke, Grimma, Richthausen 29.**

**Sir Färber!**  
 1 Bosten Antifärbemittel, welche in Schuppen, heißt zu verkaufen. **Fischwin d. Dr. Grundstr. 83.**

**Pianino,**  
 französisch, berühmter Fabr., prächtiger, edler Tonfall, sofort ganz ansehnlich billig zu verkaufen. **Grünauerstraße 10, I.**

**Zwei schöne Hunde,**  
 1 echter Weibspitz u. Ackerhund, billig zu verkaufen. An d. Dreifaltigkeitsstr. 10, par.

**Photographen-Apparat,**  
 gut erhalten, preisw. zu verkaufen. **Blücherstraße 32, I.**

**MAJOLICA.**  
 Königl. Hoflieferant **Carl Anhäuser**  
 König Johannstr.

**Schreibpult**  
 billig zu verkaufen. **Schillerstr. 9, gr. 116.**

**Ein Canibus**  
 in 1 Koffer und zu verkaufen, unter 20 RT. scheid. letztere 100 Centner rosig. **Bismarckstr. 1**

**Papagei,**  
 sehr schön, freige. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Berlitz-School**  
 Pragerstr. 11.  
 Allein autorisiert zur Anwendung der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betz. Nation.  
 Deutschl. Ausländer.  
 Nach der **Berlitz-Methode** lernt man in d. ersten Stunde an frei sprechen. Prospekte und Empfehlung, hervorgeh. Pädagog. grat. Aufnahme jederz.

**Höhere Kochschule und Haushaltungs-Pensionat,**  
 Dresden-A., Lützowstr. 9, I.  
 Beginn der nächsten Stufe Ende September u. Anfang Oktober. Anmeldungen werden recht angenommen. Preisliste durch die Vorleserin **Sophie Voigt.**

**Malschule Ahrenshoop**  
 Sommersem. Juni-Est. Prospekte durch **Müller-Kampff u. Wachenhusen.** Ahrenshoop bei Wustrow (Weddig).

**Erste Dresdner Kochlehranstalt**  
 (gegründet 1818)  
 von **G. Ed. Weis,** seit 30 Jahr. nur Gr. Blumenstraße 27, I., empfiehlt sich der geehrten Damenwelt zum **würdlich praktischen Unterricht in allen Zweigen der Küche,** wie feineren Küche, Backen und Antritt jederzeit. **Benutz zu möglichem Preise im Hause.** Von **Wittgenstein,** am Sonntag von 12-2 Uhr, ohne vorherige Anmeldung.

**Privat - Detektiv**  
 als gewandt u. ganz zuverlässig empfohlen, übernimmt Bertramstr. 10, D. E. 3281 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Ein Ausflug nach Grillenburg**  
 ist sehr zu empfehlen. Zur gute Versorgung im **Gasthof Grillenburg** ist bestens gesorgt. **Hochachtungsvoll Paul Glanzberg.**

**Beste Hundjacht der Zucht. Schweiz. Fels Bärenstein,**  
 1/2 Stunde von Bismarck-Weiden. Tel. 10. Amt Königsplatz Nr. 50.

**Staffelstein,**  
 Niederpoyritz.  
 Unter liebes Sachsenland ist als reines Weltbrot bekannt. Wer's nicht glaubt, der lehre ein Bei dem Wirth vom Staffelstein. **Täglich frisch: Schinken in Brotteig gebacken, sowie 1/2 Kartoffelkuchen.**

**Kaiserkeller**  
 5 An der Mauer 5.  
**Wittgenstein-Wein**  
**Wittgenstein-Wein**

**Leipziger Speckkuchen.**  
 n. Hochachtungsvoll **Otto Herrlich.**

**Zur Sommerfrüchler und Touristen!**  
**Ländliches Gasthaus Ebenheit**  
 bei Königstein a. Elbe, am Fuße des Veltentins reizend gelegen.  
 Herrliche Fernsicht.  
 Gutes Unterkommen bei billigen Preisen für längere u. kürzere Zeit.

**Saloppe.**  
 Neue Bewirtschaftung. Schönster Ausblicksmitt in der Höhe Dresdens.  
 Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest.**  
 Von 8 Uhr an **Wellfleisch u. Leberwürstchen.** Nachm. von 1 Uhr an **frische Würst.** **Hünberg, Schlachthausstr.**

**Alberthof, Meissen.**  
 Sonntag, den 31. August, ist mein prächtiger Saal noch bei **Beitzer Franz Korch.**

**Goldene Krone, Strehlen.**  
 Jeden Freitag: **H. Schweinsfleschen, Sauerkraut und Rlos.**

**Friedensburg,**  
 die Weile der Wäntz. **Zehnowerth, Ausflugsort.** Herrliches Natur-Panorama. **Größte Hund- u. Fernsicht.**

**Meixmühle,**  
 empfehlenswerther Ausflugsort i. herrlichen Friedrichsgrunde.

**Frische Pflaumenbowle**  
**Tiedemann & Grahl,**  
 See-Strasse 9.

**„Liebenecke“**  
 hält sich während der Ferienzeit bestens empfohlen.  
 Das interessante u. weitbekannte **Bilder-Lotto**  
 ist in der Carroussel-Weide und gegenüber der Herrn-Schaukel. **Treffpunkt auf der Vogelwiese.** Alle **Lotto-Spieler** laden ergebenst ein. **Der Vertheiler.**

**Die neue Sektanelle!**  
**Weinstube!**  
 Hechtstrasse 38.

**Privat-Besprechungen**

**Liederkreis-Harmonie.**  
 Heute kein Wanderauftritt, statt dessen Sonntag d. 3. Aug. Partie nach Fölsch, Wahrenstein, Weisk. Rathen. **Kutschfahrt** Rathen. **Abfahrt 1/5 Hauptbhf. Anmeldung** von Gesellschaften bis 10 Uhr. **Sonabend 11 Uhr schriftlich od. mündl. an Blümel, Schloßstr. Nr. 20, od. Wische, Wilschstr. 7, 2** **Der Vereinigungsausschuss.**

**Königl. Sachs. Militär-Verein I.**  
 Die **Monatsversammlung** am 2. August a. c. findet nicht statt. **Der Gesamtvorstand.**

**R. S. Mil.-Verein Artillerie, Pioniere u. Train.**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**I. Verein Dresdener Gast- u. Schankwirth.**  
**Freitag den 1. August d. J.**  
 Nachmittags 4 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im „Edorado“, Steinstr. 15, beim Herrn Kollegen G. Frische. **Der wichtig. Tagesordnung** wegen ersucht um zahlreiche Theilnahme. **Der Gesamtvorstand.** **Otto Scheibe, Vor.**

**Königl. Militärsächs. Verein**  
**„GERMANIA“**  
 Dresden-Neustadt.  
**Sonabend den 3. August**  
 Abends 9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 im Vereinslokal **Tonhalle.** **Hierbei Aufnahme neuer Mitglieder sowie Bezeichnung verschiedener Vereinsangelegenheiten.** **Um zahlreiches Erscheinen bittet** **Der Vorsteher.**

**Warnung!**  
 Vor Ankauf von **Branntwein - Gebinden** wird gewarnt. **Der Verein der Destillateure für Dresden u. Umg.**

**Königl. Sächs. Militär-Invalidenverein „König Albert“.**  
 Sonntag den 2. August a. c. **Abends 8 Uhr**  
**Haupt-Versammlung**  
 und Aufnahme neuer Mitglieder. **Am See 5.**  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **D. V.**

**Die neue Sektanelle!**  
**Weinstube!**  
 Hechtstrasse 38.

**Privat-Besprechungen**

**Liederkreis-Harmonie.**  
 Heute kein Wanderauftritt, statt dessen Sonntag d. 3. Aug. Partie nach Fölsch, Wahrenstein, Weisk. Rathen. **Kutschfahrt** Rathen. **Abfahrt 1/5 Hauptbhf. Anmeldung** von Gesellschaften bis 10 Uhr. **Sonabend 11 Uhr schriftlich od. mündl. an Blümel, Schloßstr. Nr. 20, od. Wische, Wilschstr. 7, 2** **Der Vereinigungsausschuss.**

**Königl. Sachs. Militär-Verein I.**  
 Die **Monatsversammlung** am 2. August a. c. findet nicht statt. **Der Gesamtvorstand.**

**R. S. Mil.-Verein Artillerie, Pioniere u. Train.**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE**  
 Sonntag d. 2. August a. c. **Abends 9 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, **Seibig's** Gastb. **Blümel's** (Rother Saal). **Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, bezgl. zur Frauenvereinsklasse: Rosenbachstr. 1, w. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet** **D. V.**

**Nichte Lebensfroh.** Brief liegt unter N. L. 20 Hauptpost.

**Nichte Jungfrau** bitte Brief mit. **„Jungfrauen-Postamt“** 6 abzugeben.

**Nichte Arthur!** Brief L. u. E. K. Hauptpost.

**Papier-**  
 Laternen, Trinkbecher, Bierunterteller, Teller u. Schüsseln, sowie Geschenke zu **Commerzfesten u. Jubiläen in Partien,** sowie reizende **Salbentafeln, Kinderfächer** und **Luftballons** tauf man am **Vorbereitungstage** im **Papierwaarenhaus C. S. Adam, Frauenstr. 14.**

**LIQUEUR LODIN.**

**Baron Muckl kommt!**

**Haarersatz**  
 bei schwachem Haar in mannigfacher und natürlicher Ausführung, arbeitsfähiger Lager von **Zöpfen**  
 und **Nähten** aus bestem Haar zu billigen Preisen bietet das **Special-Damen-Griseur-Geschäft**  
 v. **M. Reinecke, 17 Wallstr. 17** (Eckhaus Weberpass.)

**Schirme**  
 werden binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei **C. A. Petzschke, Weißbrotstr. 17, Pragerstr. 46** und **Qualitätsstr. 7.** **A. L.**

**Schubwaaren**  
 in großer Auswahl, solidester Arbeit, sowie **Sandalen, leichte Kleiderstoffe, Bontoffeln** erhält man zu **sehr billigen Preisen** bei **L. Pöntz, Wallstr. 6.** **V.**

**Achtung!**  
**Kellnerinnen - Schürzen**  
 in unübertroffener Auswahl, mit u. ohne Bolant, in jeder Größe, verkauft zu **fabrikpreisen** **Robert Böhm, Altmarkt, Eckhaus der Schreibergasse.** **Real M - - -**

**Theater, Concerte, 1. Aug.**  
**„Jubiläum“**, **Georgstr. 4, I.**  
**Königl. Opernhaus.**  
**„Schloffen bis mit 9. August.“**

**Königl. Schauspielhaus.**  
**„Schloffen bis mit 6. September.“**

**Residens-Theater.**  
**(Reinbrech - Amt 1, Nr. 3302.)**  
**„Schloffen bis mit 10. September.“**

**Central-Theater.**  
**Gepfist bis zum 1. September.**  
**Die strengen Herren.**  
**„Schloffen bis mit 10. September.“**

**Concerte u. Vergnügungen.</**



**Geldverkehr.**  
**Aus Privathand**  
Auf mein schönes Wohnhaus  
(Centrum Dresden-R.) eine erste  
Hypothek von  
**100,000 Mk.**  
zu 4% Verfallende Tage ca.  
190,000 Mk. Off. u. D. E. 585  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Ich verkaufe**  
**11,000 Mark**  
gute Hypothek zu 5% für 9000  
Mk. Dresdner Stadtgrundst.  
Off. u. D. E. 516 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Auszuleihen**  
**L. und II. Hypotheken**  
Bankstelle für  
Hypothekengeschäfte,  
Dresden,  
Eisenachstraße 26.

**Auszuleihen**  
sind sofort mehrere größere Geld-  
posten auf Hypothek an erster  
Stelle innerhalb der Grundstücke  
auf Stadt- oder Landgrundstücke  
in günstiger Lage durch  
**F. A. Berthold,**  
Niederschlag, Bismarckstraße  
Nr. 79 B. part.

**250,000 Mk.**  
zu 4% auf Güter und Häuser zu  
sehr günst. Beding. sofort od. sp.  
auszuleihen. Off. u. Z. J. 290  
Exp. d. Bl.

**Baugelder**  
in jeder Höhe und zu mäßigen  
Zinsen gewährt auf Grund-  
stücke in Dresden und nächster  
Umgebung die  
**Baaf für Grundbesitz**  
in Dresden,  
König Johann-Straße 15, 1. Etg

**Suche**  
**8-10,000 Mark**  
2. Hypothek zu 5%, voll in der  
Grundst. u. Erb. Off. u. D. M. 523  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Suche**  
**20-22,000 Mk.**  
1. Hyp. 4 1/2% auf Hausgrund-  
stück, voll in der Grundst. u.  
erb. Off. unter D. O. 517 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**15,000 Mk.**  
2. Hypothek, 5%, auf mein voll-  
vermietetes Wohnhaus Grundst.  
Wert 44,000 Sparsch. Geld,  
auf. Bei schnellstem Abchluss ge-  
währe Rückzahlung. Angebote u.  
U. S. 230 Exp. d. Bl.

**1000, 1000, 3000, 4000,  
1000, 6000, 10,000,  
13,000, 15,000, 2000,  
14,000, 16,000, 15,000,  
5000, 10,000, 10,000,  
600, 200, 7000, 12,000,  
6000, 2100 u. 20,100 Mk.**  
gute Hyp. werden zu cediren  
bez. werden ge. s. d. Off. u. gett.  
ev. Bonität über. A. May,  
Verh. Sparr-Verh.

**Hyp.-Gesuch.**  
10,000 M. hwerd. Grundst.  
oder im Ganzen 30,000 M.  
sollt bei guter Bez. und event.  
Bemittlung gesucht. Offerten u.  
V. 7333 Exp. d. Bl. erbeten.

**Selbständiger Ge-  
schäftsmann sucht bei  
10fachen Einkommen  
bei 1/2, halber**  
**3000 Mk.**  
geg. hohe Verzinsung.  
Sparzins u. i. m. aus  
Privatbank zu leihen.  
Off. u. D. E. 519  
in die Exped. d. Bl.  
erbeten.

**Vertraut. Detektiv sucht**  
**Theilhaber,**  
Sehr od. Dame, mit 15-20,000  
Mark hier, um groß Gut unter  
Preis zu kaufen. Off. u. A. 576  
an Oasenstein & Vogler,  
Seibitz.

Hoher Staatsbeamter sucht bei vollständiger, ge-  
nügender Sicherheit und guten Zinsen sofort auf nur  
3 Monate ein Darlehen von  
**3500 Mark**  
aufzunehmen. Betr. ausführlicher Auskunft wollen geehrte  
Interessenten gefl. Off. u. E. C. 579 an d. Exp. d. Bl. gef. laff.

**Auswärtige Hypothekenbank**  
gewährt durch die Firma  
**Arthur Kloss & Co., Dresden-A., Wettinerstr. 49, 1.**  
feststehende Gelder zu 4% bis 6% des Wertes.  
Erledigung umgehend. Außerdem beschafft die Firma dort, wo  
es erstrebt, auch 2. Hypothek.

**10,000 Mark**  
1. Hypothek auf Hausgrundstück  
gekauft. Wert 19,000 Mk. Off.  
u. C. D. 363 Exp. d. Bl.

**Selten gute Acquisition!**  
Suche einen stillen Theil-  
haber mit einer Einlage von  
**Mk. 25,000.**  
Diese wird hypothekarisch ein-  
getragen, soll nur zur Auszah-  
lung des thätigen Theilhabers u.  
als Betriebskapital dienen, da  
sonst ein gutes Stammvermögen  
bereits vorhanden ist. Neidliche  
Anfragen von guter, alter Kund-  
schaft liegen vor. Wünsche ist  
weder Saison, noch Mode unter-  
worfen. Off. unter T. 7110 in  
die Exped. d. Bl. erb. Agenten  
verboten!

**17,000 Mk.**  
zur II. Stelle auf Wohnhaus  
sollt gesucht. Geil. Off. unter  
D. 298 an Oasenstein &  
Vogler, Dresden.

**20,000, 19,000, 12,000  
und 3 mal  
10,000 Mark**  
Privatgeld sind sofort  
oder später auf nicht zu  
große Zinshäuser, nur  
guter Lage, gegen sichere  
Hypotheken  
**auszuleihen.**  
Ausführliche Gesuche erb.  
**Otto Merbitz,**  
Margarethenstr. 1.

**15,000 Mk.**  
werden gegen vorz. Hyp.  
auf schönes Vorortgrundst.  
zu leihen gesucht. Off. Off.  
u. J. C. 971 Exp. d. Bl. erb.

**Accept-Credit**  
wird in jeder Höhe gegen Hin-  
terlegung von Waaren aller Art  
gewährt. Offerten unter J. Z.  
6606 bei Rudolf Mosse,  
Berlin SW.

**5000 Mark**  
sichere Hypothek sofort zu ce-  
diren gesucht. Geil. Off. unter  
C. 297 an Haasenstein &  
Vogler, Dresden erbet.

**Gegen genügende Sicher-  
heit und Bürgschaft so-  
fort gute Zinsen suche ich  
ein Darlehen von**  
**6000 M.**  
aufzunehmen. Ausführliche  
Auskunft erhaltene Interessenten  
unter G. C. 925 Exp. d. Bl.

**1500 Mark**  
zu leihen. Auch kann ev. selbige  
eingetragen werden, da ich Grund-  
stückbesitzer bin. Zinsen und  
Rückzahlung wünschlich. Off.  
Off. u. H. C. 948 Exp. d. Bl.

**3000 Mk.**  
Für mein sehr gewinn-  
bringendes Geschäft suche  
ich bei voller Sicherh.  
guten Zinsen u. Gewinn-  
Anteil einen still. Theil-  
haber mit  
**8000 Mk.**  
als Darlehen. Ein Risiko  
ist bei diesem Geschäft nicht,  
da ein 10facher Betrag vor-  
handen ist. Geehrte Inter-  
essenten wollen Adressen betr.  
weiterer ausführlicher Ausf.  
unter M. C. 994 Exp. d. Bl.  
erlangen lassen.

**3-4000 M.**  
unter Garantie auf ein Gut von  
nicht. Landmann auf ganz kurze  
Zeit sofort zu leihen gesucht.  
100 M. Verzinsung u. d. Zinsen.  
Offerten unter D. O. 511 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**10 Procent**  
verleihe kleinem Kapitalisten oder  
Damen jährlich für eine Einlage  
von 5-1000 Mark. Offert. unter  
C. Q. 375 in die Exped. d. Bl.

**Kapital  
gesucht!**  
Für Gründung einer Fabrik  
20000 Mk. Kapital, em-  
pfohlen durch die Bismarck-Ver-  
trauensanstalt, werden Theilhaber  
mit gutem Kapital gesucht.  
Günstige Nachweise über Erfolg  
ausländischer Fabriken. Offerten  
unter F. 100 Postamt 12,  
Dresden, erbeten.

**15-20,000 Mark**  
Suche  
Kapitalisten  
ich. Preis 1000 u. 10000  
u. 1. 2. u. 3. Hyp. nachge. d.  
Mausch, Marischalke 10.

**Mieth-Angebote.**  
**Wohnungen**  
zu 250 u. 300 Mk. per 1. Okt.  
zu vermieten Friedrichstraße 28.

**Villa Zwickauerstrasse 44**  
ist die halbe 1. und 2. Etage mit Balkon per 1. Okt. 1902  
zu vermieten. Näheres 3. Et. bei  
**Stenzel oder Volkshaus-  
Bureau, Reichsstraße 40, Eingang Rundstraße.**

**Mieth-Gesuche:**  
**Ein alter Herr**  
sucht für 1. Okt. d. J. in Dresden  
oder nächster Umgebung eine un-  
möblierte Wohnung mit 2 zu-  
sammenhäng. Stuben oder einer  
Stube und Kabinett in möglichst  
freier Lage u. Sonnenseite. Off.  
erb. u. D. F. 388 Exp. d. Bl.

**Zimmer**  
einfach möbliert od. leer (Eingang  
von der Treppe) gesucht. Offert.  
unter C. R. 376 Exp. d. Bl.

**Leere Restaurations-  
Räume**  
sehr mit Inventar) wird zu pachten  
gesucht. Offerten **Gasthof zur  
Linde, Gohlisstraße 10, Freiberg.**

**Suche fof. kleines Landhaus**  
in od. Umg. von Dresden, zu mieten.  
Kauf später nicht ausgekl. Off.  
unter B. 50 Postamt 9.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**  
**Gasthof**  
in Dresden-Alstadt, mit großer  
Aushäng. Fremdenbetten und  
750 Stck Bierumlag. ist an zahlr.  
Käufer abzugeben. Anbahnung  
und Betien bringen die Rechte.  
Näh. d. E. Thiene, Seiferg. 10.

**Villa,**  
hochherzhaft, reizend, ruhig ge-  
legen, in Garmisch, herrliche  
Aussicht, 10 betz. Zimmer u.  
4 1/2 Tagewerk Park und Wälder,  
viele Nebengeb., nur Bankfah.  
unter Werth ohne Vermittler zu  
verk. Kauf. unter M. U. 4120 an  
Rudolf Mosse, München.

**Garten- u. Ball-  
Etablissement**  
verkauft auf 1 od. 2 Zin-  
häuser. Näh. K. Zenker,  
Wettinerstraße 47, 11.

**Brauerei-Verkauf.**  
Zu erlangen in Langebrück,  
Hauptstraße Nr. 47.  
Ein sehr bekannter  
**Gasthof**  
mit lebhaftem Tagesbes.  
1100 hl Bier, sofort sehr  
günstig zu übernehmen durch  
C. Klotzsch, Wallstr. 4

**Mittleres  
Grundstück**  
in Dresden oder Umgeb., wenn  
mögl. mit Geschäft, bei nicht zu  
hoher Anzahl. zu kaufen gesucht.  
Off. u. D. E. 387 Exp. d. Bl.

**Ed-Zinshaus**  
in Dresden-R., ohne Wälder, bei  
wenig Anzahl. auf ganz 1. bef.  
Off. d. Selbst. Ref. Schützenpl. 8.

**Unter Vergütung**  
ist wegen Fortzugs die erste halbe  
Etage, links, Elisenstr. 20, per  
Oktober 1902 zu vermieten.  
Näheres dabeit.

**Schlöffer 6, 3, ist an Herrn  
gr. freundl. möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten.**  
Eckhaus, sonn. Wohnung, 3 Etg.,  
2 St., K., K., Bad u. Abt., 11.  
1. Et. zu verm. Doppelstr. 45, 11.  
Wohnungen für 250, 350 und  
500 Mk. sofort oder später  
beziehb., auch Hausmannsposten  
zu vergeben. Ringelstraße 19.

**M. Laden und Wohnung**  
sind sofort zu vermieten.  
Näh. Königstraße 46, 1. 1.  
**Möbl. Zimmer**  
sofort oder  
später  
zu vermieten Weinstraße 4, 3 r.

**Laden in Löbtau**  
mit Wohnung sofort oder später  
zu vermieten. Näheres 11b.  
Näh. gegenüber im Schnittgch  
bei Frau Günther. Preis 420 Mk.

**Zinshaus**  
unter günstigen Bedingungen zu  
**verkaufen.**  
Geil. Off. erb. u. E. 299 an  
Haasenstein & Vogler,  
Dresden.

**Gasthofs-  
Verkauf.**  
In der Nähe von Freiberg ist  
ein nur vom best. Publikum be-  
suchter, gutgehender Gasthof mit  
Concert- u. Ballsaal, gr. Stallg.,  
Schlachthaus, groß. Garten mit  
Veranda und mit 400 hl Bier-  
Umlag. sehr preiswerth für  
78,000 Mk. zu verkaufen durch  
**Friedrich Riebe,**  
Wesselsstraße 1.

**Zinshaus.**  
Verkaufe mein Zinshaus sofort  
wegen Wegzugs für 85,000 Mk.  
5250 Mk. Mietvertrag. Hypotheken  
gekauft. Näh. d. W. H. Behr,  
Dresden-Neust., Postenstr. 62, 3.

**Großes  
Eckhaus  
in Görlitz**  
Umstände halber billig zu  
**verkaufen.** Seiner günstige  
Lage weg zu jedem Geschäft,  
insbeson. die zu  
**Restaurationszwecken**  
geeignet, da neuer Bahnhof  
in nächster Nähe errichtet wird  
und dadurch der betr. Stadttheil  
sehr gewinnt. Alles Nähere  
durch **H. Wolf, Görlitz,**  
Bismarckstr. 9, 1.

**Herrschaffliches  
Gut**  
in der Nähe Dresden, ca. 100  
Scheffel reichlich groß, in ausge-  
zeichnetem Kulturstande, ist ver-  
hältnismäßig zu verkaufen.  
Agenten unter M. U. 4120 an  
C. M. 371 Exp. d. Bl.

**Achtung!**  
Wen. Abich, meines Mannes  
bin ich gezwungen, meinen auf-  
gehenden **Land-Gasthof** mit  
Saal zu verkaufen, da das Ge-  
schäft für mich zu groß ist. 100  
15-20,000 Mk. Off. u. T. K.  
108 Ann-Exp. d. Friedr.  
Eismann in Weichen erbeten.

**Restaurations-Grundstück**  
mit Inventar, gute Lage, hohes  
Geschäft, Garten u. Viehhofge-  
bäude verkauft. Aus. nicht unter  
10,000 Mk. Kaufkraft wollen sich  
nur mit mir in Verb. setz. Nat.  
medios. Off. unter A. R. 51  
Leipzig-Eindemau postlag. 1

**Land-Bäckerei,**  
2 1/2 Meil. v. Dresden, bringt 3000  
Mk. Wäcker ein, für 40,000 Mk.  
Anzahl 6-8000 Mk., wenn Stück  
des Wäckers bill. zu verkaufen.  
S. Finckh, Teichstraße 2, 11.

**Idyllisch  
gelegene**  
Neue Villa mit Nebengeb.  
in Piesau-Langebrück,  
gegenüber dem Nordbahnhof.  
Herrschafflich zu verkaufen.  
Näheres dabeit.

**Weinböhle.**  
Sehr in schöner Lage, welche  
ich für in 2 J. in 3-jähriger  
erwarteter habe, soll für 10,000 Mk.  
Verkauf. 18,125 Mk. Taß ist sehr  
solid gebaut, ganz unterkellert, mit  
Bilgableitung versehen, 20000  
2 Balken, getriebene Zuhölzer, gr.  
Gart., hat 19 Zimmer (3 betz.),  
4 K., 2 Kuch., 2 Social. ge-  
Wald, Alles in toller Zustande,  
liegt ein schöner Strohe, ganz nahe  
am See, sehr gut passend für  
Pensionat. Alles Nähere durch den  
Ver. dabeit, Dresdenstraße 66.

**Restaurations-Grundstück.**  
Verkaufe sofort od. später mein  
Grundstück, Paris 70000 Mark,  
Aus. 10,000 Mk., Umlag 350 Stck,  
nur gute Biere, viel Branntwein,  
Off. u. C. 35 niederschlag  
11-Exp. d. Bl. Nr. 10/10/10/10

**Hotel,**  
sehr gutes Geschäft, in wegen  
Übernahme des ehemal. Grund-  
stückes für 78,000 Mk. baldigst zu  
verkaufen. Bei 6-8000 Mk. Anzahlung  
wird kleine Villa od.  
Bankstelle bei Dresden mit an-  
genommen. Agenten gefl.  
Geil. Off. u. T. U. an Otto  
Zausen, Adersberg.

**Hoteln, Restaurant**  
nahe Hauptbahnhof, 1000 hl Bier-  
umlag. sehr bill. mit ca. 70,000 Mk.  
an zahlungsläh. Käufer preisw. zu  
verk. mit oder ohne Grundst.  
S. Finckh, Teichstraße 2, 2.

**Verkaufe sofort mein  
Land-Bäckerei-Grundstück**  
mit gutem Geschäft für 8. Preis  
von 18,500 Mk. bei 5000 Mk. Aus.  
2. Etage unter M. U. 39  
Exp. d. Bl.

**Verkauf  
Bethelligung  
Gründung**  
in Rotten, in gr. Zuf. liegt, deutl.  
günst. Chancen biet.  
**Sandsteinbruchs-  
Baumaterialien-  
Spezitions- und  
Kohlen-Geschäftes**  
bei Umst. halb. baldigst ge-  
sucht. Näh. Kap. 20-100,000  
Mark. Gegenofferte er. nehme  
ev. mit an. Off. u. F. 7463  
an die Exped. d. Bl.

**Schönes Gut,**  
234 Scheffel groß, mit Gasthof  
verbunden, großer Hundst., in  
unser sehr günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen. Ausf.  
zu richten an **Julius Reuber,  
Tittersbach** bei Friedland,  
Vohmen, Bahn im Ort.

**Kaufe Gut**  
oder besseren Gasthof, wenn  
mein Zinshaus in Dresden, Gut-  
haben 65,000 Mk., als Anzahlung  
gekauft. Offerten von Weichen  
unter F. 304 an Oasenstein &  
Vogler, Dresden.

**Landgut**  
bei Weichen zu verk. 156 Acker  
Weid., Brannet., rent. Steinb.,  
kompl. lebendes u. todes Invent.,  
und landwirthschaftl. Maschinen,  
auch Gebäude, reich gutem Ernte-  
Ertrage von Selbstbauern u.  
Hatzsch, nicht gem. u. S. 570  
Oasenstein & Vogler, Weichen.

**Sehr guter  
Gasthof**  
a. Ringe e. Stadt D.-Schl. mit  
gr. Ausb., verpachtet **Heidrich  
Hegel-Fabrikation,** auch in  
Destillation geeignet. Miet-  
vertrag ohne Selbstbauern ca.  
4000 Mk., ist für 110,000 Mk. bei  
20-30,000 Mk. Aus. zu verkaufen.  
Näheres d. H. Heinze, Frei-  
burg, Schief. Retourm. erb.

Seite 7  
Dresdener Nachrichten  
Freitag, 1. August 1902  
Nr. 210

Seite 7



**Königliches Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Täglich CONCERT**  
vom 1. Mai bis 30. September  
unter Leitung des Königl. Musikdirektor **A. Trenkler**.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Festtag 5 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Inhaber **Wilhelm Gaudert**.

**Lincke'sches Bad.**  
Heute Freitag, Abends 7 1/2 Uhr, im Concert-Park  
**V. grosses historisches Concert**  
von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Reg. Nr. 101.  
Direktion: **L. Schröder**, Militärmusikdirektor.  
Eintritt 25 Pf.  
Familienkarten 5 Stück 1 Mk. an der Kasse, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen à 20 Pf.  
Zahlreichem Besuch entgegengehend.  
Vorchachtungsvoll **Richard Naumann**.

**Botanischer Garten.**  
Morgen Sonnabend den 2. August  
von Nachm. 6 Uhr ab  
**Grosses Concert**  
von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.  
Direktion: Kgl. Musikdir. **O. Herrmann**.  
Sonntag den 3. August a. c.  
Eintrittspreis **25 Pf.** die Person.  
Die Direktion.

**Schillergarten Blasewitz.**  
Sonnabend, den 2. August, von Abends 7 1/2 Uhr an  
**Grosses historisches Concert**  
von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.  
Direktion: Königl. Musikdirektor **L. Schröder**.  
Zur Aufführung gelangt:  
Zwei Kantaten für Sopran, Alt und Tromben.  
Zwei Lieder für Saxophon-Quartett.  
Historische Klavierstücke, Potpourri.  
Märsche aus den Freiheitskriegen.  
Vorchachtungsvoll **Emil Walther**.

**Bergkeller.**  
Täglich  
**Grosses Militär-Garten-Concert.**  
Heute von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Gren.-Reg. Nr. 100.  
Direktion: Kgl. Musikdir. **O. Herrmann**.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 11 1/2 Uhr.  
Vorchachtungsvoll **Edmund Dressler**.

**Waldschlösschen - Terrasse.**  
Jeden Freitag  
**Gr. Extra-Concert**  
von der Kapelle des Herrn Musikdir. **L. Gärtner** (25 Musiker).  
Gewähltes Programm.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.  
Vorchachtungsvoll **Hermann Hoffmeister**, Traiteur.

**Stadt-Waldschlösschen,**  
Postplatz.  
Schönst gelegenes Gartenrestaurant i. Centrum d. Stadt.  
Straßenbahnverbindung nach allen Stadtteilen.  
**Täglich grosses Concert**  
des **Wiener Damen-Orchesters**.  
Direktion: **H. C. Reif**. Anfang 5 Uhr.

**Palast-Restaurant,**  
Ferdinandstrasse 4.  
Täglich von 7 1/2 Uhr an großes Concert.  
Hotel Philharmonie, Zimmer v. Nr. 150 an.  
Vorchachtungsvoll **Wilhelm Heinze**.

Neuheit auf der Vogelwiese  
ist  
**Hugo Haase's**  
Unternehmen,  
vis-à-vis dem Schützenzelt,  
Königsstraße.

**Grosse Wirthschaft im Kgl. Grossen Garten.**

Heute Freitag  
zum 100jährigen Bestehen  
der Grossen Wirthschaft  
**Grosses Doppel-Concert**  
von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.  
Direktion: Königl. Musikdirektor **H. Rüpenack**,  
und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentscher**.  
Zur Aufführung kommt u. A.: Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71\*, großes Potpourri mit Schloßmusik von  
Savo unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenzuges.  
Bei eintretender Dunkelheit prachtvolle Illumination.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Vorchachtungsvoll **H. Müller**.

Sonntag, d. 3. Aug. (1. Vogelwiesen-Sonntag):  
**Flieger- und Motorzweirad-Rennen**  
für Herrenfahrer, sowie  
**Mannschafts-Rennen**  
auf der Rad-Rennbahn Pfotenhauerstr.  
Anfang 3 Uhr. Kleine Preise.

Eine neue Aera! Eine neue Aera!  
Königshof, früher  
**Duttler's Variété.**  
Art. Direktor **A. Schwarz**.  
Ab Freitag den 1. bis incl. 15. August 1902  
**Sensations- u. Attraktions-Programm**  
zu volksthümlichen Preisen.  
**R. Hood's Original-Radrennfahrer-Truppe**  
vom Alhambra-Theater, London.  
**Luise Verdier**, die unübertreffliche Instrumental-Virtuosin und Parodistin von Kunstlegenden, u. A. genaue Kopie von Poette Guilbert u. in deren Original-Repetitor.  
**Bob Karno**, Reiterischeits-Jongleur, mit seinen Feuerkugeln.  
**Ada Schäfer**, Sourette und preisgekürzte Schönheit.  
**Hans und Gretl** in „Jung Tirol“.  
**Brs. Hellwegh**, fächlicher Salon- u. Charakter-Komiker.  
**Charles und Armin**, Kunstturner.  
Anfang täglich 8 1/2 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.  
Das Theater bietet Schutz gegen jede Witterung.  
Die letzte elektrische Bahn fährt ab Streblen täglich 12 1/2 Uhr Nachts.



**Kurbad Moritzburg.**  
Großes Hotel, Concert- und Ball-Etablissement  
am Bahnhaf und herrlich am Wald gelegen. Preiswerte Wohnungen. Vorzügliche Verpflegung. Civile Preise. Romantisch eingerichtete Baderanstalt. Medicinische, Dampf- u. Wannenbäder.  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Gleichzeitig empfiehlte geehrten Vereinen und Gesellschaften meinen prachtvollen Concert- und Ballaal, sowie schönen Park zur Abhaltung von Sommerfesten, Vogelschießen und sonstigen Vereinsfeiern. - Vester Zug nach Dresden Abends 9 56. - Große Ausspannung. - Elektr. Beleuchtung.  
Vorchachtungsvoll **Max Schlessner**, Befehl.

**Weinrestaurant Kaisergarten**  
Prachtvoller Garten.  
Vorzügliche Küche.  
Div. Bowlen.  
Diner 1.50.  
5 Gläser 1.50.  
Souper 2.00.  
Kleine Preise.  
6 Solo-Kreben 75 Pf.  
Marienstrasse 26.  
**H. Petras.**

**Schnelltanunterricht.**  
In wenigen Stunden lehre nach neuerfindener Methode alle Rundtänze u. Quadrillen. Der Lernende hat den Unterricht allein, also auch für Reitere ungenirt. Lehrer für Tanz bisse aus. Nachmeldungen für Sonntagsturne nehme noch an. Unternehme auch Einzelte. Kleine Bräutigasse 8, 1. **Dr. W. Jerwitz**.

**Töchter-Pensionat**

**Haus Hagenenthal, Gernrode a. Harz,**  
geleitet von **Fr. Elisabeth Klee, geb. Schreier, und Fr. Clara v. Meyeren**.  
Dasselbe bietet jungen Mädchen aus gebildeten christlichen Familien nach Vollendung ihrer Schulzeit Gelegenheit, sich sowohl wirtschaftlich als auch in wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung fortzubilden und so zur Führung eines Haushaltes auf's Beste vorzubereiten. - Die herrliche, auch gesundheitlich äußerst günstige Lage in dem schönsten und malerischsten Theile des Harzes, ein inniges, das Elternhaus nach Möglichkeit erziehendes, Zusammenleben der Töchter mit den leitenden Damen, die sich reichlich bietende Gelegenheit zu geistiger Anregung und Förderung, sowie die Anerkennung und der Dank vieler Eltern geben uns Veranlassung, das Töchter-Pensionat aus vollster Ueberzeugung zu empfehlen. In den Pensionatspreis von 700 Mark für den Jahreskursus ist der gesamte Unterricht eingeschlossen; nur Musikstunden werden besonders berechnet. Anmeldungen sind an die oben genannten Vorsteherinnen zu richten, welche, wie die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes vom Haus Hagenenthal, gern jede gewünschte Auskunft geben.  
**Haus, Konviktsrat in Gräfenhain a. S.; Fr. Senemann, Jubiläumsfeier in Sennewitz bei Halle-Trotha; Fr. v. Dornberg, Geb. Reg.-Rath a. D. in Wabeburg; Dr. Dunder, Oberlandesgerichtsrath in Raumburg a. S.; Dr. G. Hartmann, Med.-Rath in Wabeburg; Klinghammer, Konviktsrat in Teisau; D. M. v. Nathusius, Professor in Gräfenhain; D. Teichmüller, Generalinspektor in Teisau; Walthor, Pastor in Eubode a. S.**

**E. PASCHKY.**  
Lebendfrischer feinsten grosser  
**Schellfisch** 25 Pfund 25 Pf.  
**Schellfisch** ohne Kopf 22 Pfund 22 und 25 Pf.  
**Seelachs** ohne Kopf 22 u. 25 Pf.  
Feinste **Bratschollen** 20 Pf. nur fette  
Verband bromt gegen Nachnahme.

**Steinpilze, Heidelbeeren**  
offerirt billigh  
**Adolf Heinrich, Dresden-N.,**  
Görlitzerstr. 18 b. Fernsprecher 11, 2088.

**Sommerfrischen und Luftkurorte**  
das obere Müglitzthal

(Sächsisches Erzgebirge. - Bahnlinie Wügeln bei Dresden-Geising).  
Die Städte **Geising** (592 Wtz.), **Lauscha** (596 Wtz.), der Bergkette **Zinnwald** (508 Wtz.), sowie die Sommerfrischen **Hartmannsdörfel** (522 Wtz.) und **Bärenhocke** (380 Wtz.) empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Höhenlagen in malerischer Gegend Kranken und Erholungsbedürftigen zum Sommeraufenthalt. In der Nähe der berühmten Aussichtspunkte „**Mückentürmchen**“, **Auskunft, Wohnungsbeschaffung und Illustr. Prospekte** kostenfrei durch die **Ortsverwaltungen**.  
Verantwortl. Redakteur: **Winnh Schaefer** in Dresden. - Gedruckt und Drucker: **W. Schaefer** in Dresden, Parkstrasse 11. Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgedruckten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 20 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teillausgabe.

Seite 8  
„Dresdner Nachrichten“  
Freitag, 1. August 1902 Nr. 210



**Östliches und Westliches.**

Ueber die Ausstellung von Lehrbüchern, Lehrbriefen, Prüfungsausschüssen und anderen Verbandspapieren...

Der im Jahre 1875 gegründete Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden tritt...

Die 2. Jahresversammlung der Buchhändler-(Zwangs-)Versicherung am 28. Juli abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung...

Der Weichenwärter Karl Lochner am Güterbahnhof Dresden begibt morgen sein 50jähriges Weichenjubiläum.

Einige kleinere Mittheilungen. Der I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirthschaft hält heute...

Bei einem Gange durch die von dem Unwetter am 17. Juli betroffenen Plätzen am Oberlauf des Börsenbaches...

Reminis. Ein dem Andeiner nach plötzlich von religiösem Wahnsinn befallener, etwa 45 Jahre alter Mann...

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag in Dörsdorf. Gutsbesitzer Ernst Heintze...

Für Naturfreunde, welche das Chemnitzthal besuchen wollen, ist nachstehende Partie als eine sehr angenehme Wanderung...

In schmerzlicher Weise verunglückte in Gohlis bei Meisa ein mit Kleingeldern beschäftigtes Schulmädchen.

Leisnig, 31. Juli. Sonntag, 3. August, begibt der hiesige Männergesangsverein „Arion“ in feierlicher Weise die Weib...

**Wohnein, 31. Juli. Ein Schadenfeuer zerstörte in...**

Der Hausbesitzer Lehmann in Altendorf fiel auf der Fahrt von Dörsdorf nach dem Rittergut...

Nachdem in Leipzig in den letzten Wochen Keller- und Laden-Einbrüche in großer Anzahl zur Anzeige gelangt waren...

Leipzig, 31. Juli. Nach Unterzeichnung von 6000 Mark in barem Gelde ist gestern Nachmittag der 30jährige...

Hainichen, 31. Juli. Der Webermeister Heintze feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum...

Rittweide, 31. Juli. In einem Anfälle von Schwerkrauth verstarb in Ottendorf der Gutsbesitzer P. durch Erhängen...

Die Kirche in Waldkirchen wird demnächst eine kulturhistorisch und künstlerisch wertvolle Sehenswürdigkeit erhalten.

Der sechs Jahre alte Sohn des Kaufmanns Ladebach in Maxenkirchen war mit dem Dientstbuben auf einige Zeit zu deren Eltern gerückt...

Planen i. R. Das Feuerwehr-Gesellschaft erhielt den Feuerwehr-Kommandant Schmeißer...

In Niederplanitz stürzte beim Einfangen eines Bienenwärmers der Hüttenarbeiter Winick...

In Weichbach b. Pulsnitz brannte am Montag Nachmittag das dem Wandweber...

In dem Walde bei Haldenburg (Thüringen) wurde ein am Wege stehender Steinflügel plötzlich von einem Faren angegriffen...

Landgericht. Wegen strafbaren Eigenmordes ist der frühere Bureau-Affist, Lehne Agent Ernst Moritz Heimer...

Einem rechten Volksheld führte der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt...

Der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt wurde von hier aus, indem er im Albertpark...

Der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt wurde von hier aus, indem er im Albertpark...

Der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt wurde von hier aus, indem er im Albertpark...

Der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt wurde von hier aus, indem er im Albertpark...

Der 18jährige Arbeiterbursche Ernst Alfred Wendt wurde von hier aus, indem er im Albertpark...

**Börsen und Handelstheil. Technisches.**

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Wagberg, 31. Juli. Sonntag 11 Uhr 45 Min. Börse: 6.00. 100/100. 100/100. 100/100. 100/100.

Dresdner Nachrichten. Nr. 210. Seite 9. Freitag, 1. August 1903

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'Famille Nachrichten', 'Privatbefragungen', 'Unternehmens-Ankündigungen'.

Im Ueblichen Anzeigen verschiedener Art.

Frankfurt a. M., 31. Juli. (Verh.-Tel.) Die inbisherigen enghen Höhenwerte...

Der Vorstand des Bankhauses E. Heilmann in Breslau, Geh. Kommerzienrath...



















Table with 2 columns: 'Zinspapiere und Fonds' and 'Deutsche Staatsanleihen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Table with 2 columns: 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe' and 'Kreditanstalt für Handel und Gewerbe'. Lists shares of the credit institution.

Dresdner Nachrichten

Freitag, 1. August 1902 Nr. 210

Matheus Müller Champagne

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Galvanos advertisement: liefert schnell, sauber und billig. Verlagsdruckerei 'Dresdner Nachrichten'.

Möbel advertisement: echt und imitiert. als Tische, Stühle, Kommoden, etc.

Loose advertisement: 2. Kl. 142. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung am 4. u. 5. August.

Schirme advertisement: werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Patschke.

2 Pferde advertisement: weit uberzuglich, auf's Land zu verp. Vobtau, Lindenstr. 36.

Jagdwagen advertisement: u. Geschure, Partwagen billig aus Vobtau zu verkaufen durch Lechner, Str. Blauenstr. 27.

Bürsten, Pinzel und Kammtwaren für gewerbli. Zwecke und Hausbedarf bei J. Rüppel.

Passage Am See 31. C. Leonhardt.

Toristreu Torfmull liefert billigste Johann Carl Heyn in Riesa.

Zwei Stück neue, eiserne Fahrbuhnen, 5,30 Mtr. Spurweite, sofort billig zu verkaufen.

Dauerbrandfofen, Kocher f. Gas, Petroleum, u. Spirit. R. Hübschmann.

Geldschranke, Doppelflurige, Reserver, Teichsch. Luft-Gewerbe u. Kaminchen billig zu verkaufen bei Hermann Göpfert.